

2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

2.1 Das Dorf Einen-Müssingen: Lage und Struktur

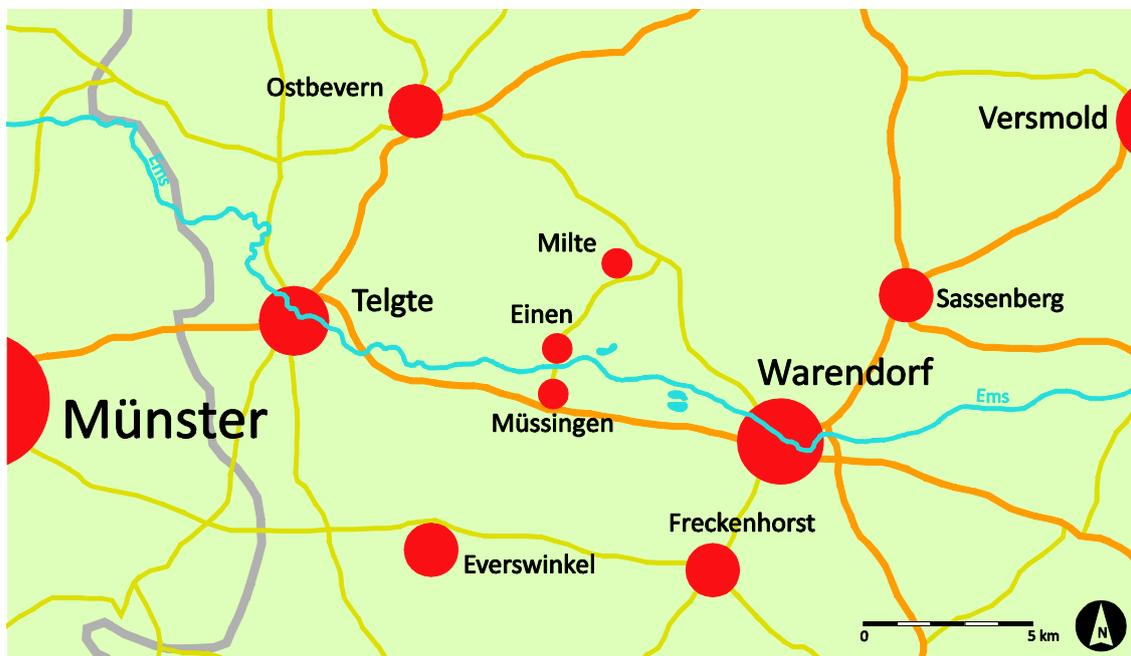


Abb. 6: Lage von Einen-Müssingen in der Region (Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

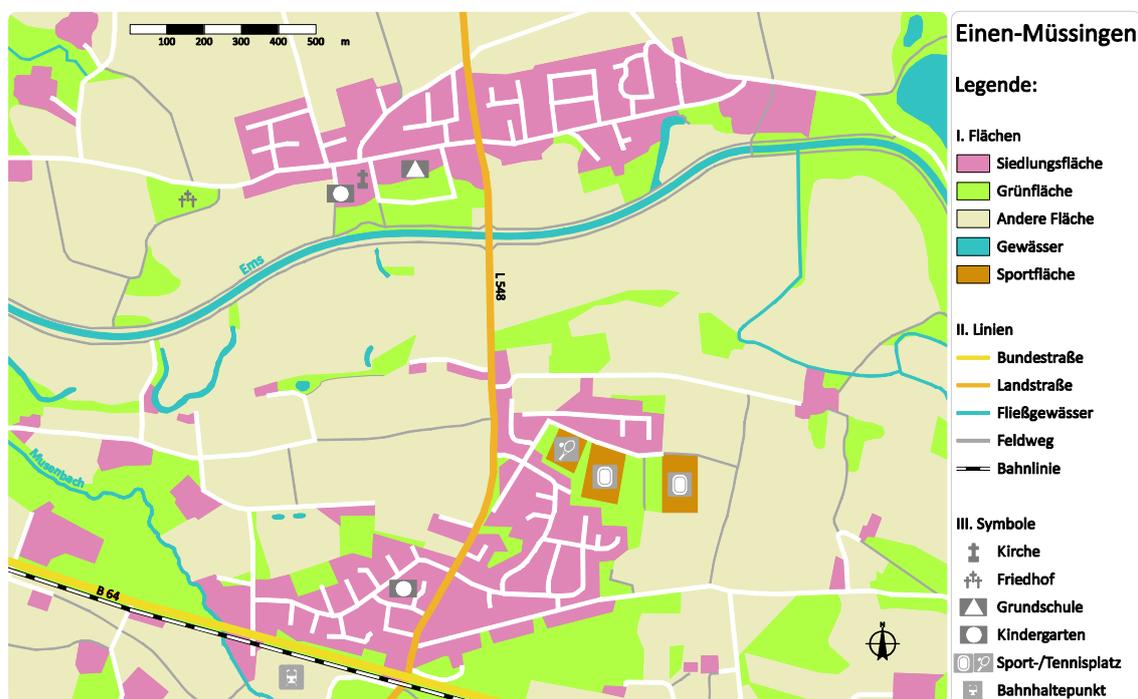


Abb. 7: Detailkarte von Einen-Müssingen (Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Einen-Müssingen gehört neben Freckenhorst, Hoetmar und Milte zur Kreisstadt Warendorf im Regierungsbezirk Münster und liegt im Nordwesten des Stadtgebietes (vgl. Abb. 6 und 7), ca. 9 km vom Stadtzentrum entfernt. In

westlicher Richtung sind es von Einen-Müssingen etwa 9 km bis nach Telgte, das Oberzentrum Münster liegt in rund 20 km Entfernung.



Fotos 16-18: Die Ortseingangsschilder von Einen und Müssingen (planinvent 2010)

Administrativ sind Einen und Müssingen zwei eigenständige Ortslagen und somit zwei von insgesamt fünf Dörfern in Warendorf. In der Praxis ist diese Separierung heute allerdings weitgehend überwunden, zumal die Dörfer räumlich eng aneinander liegen. Geographisch betrachtet nimmt die Ems in Hinblick auf die beiden Stadtteile eine besondere Bedeutung ein (Fotos 19-21). Durch ihren Verlauf erfährt Einen und Müssingen eine räumliche Trennung, Einen befindet sich nördlich, Müssingen südlich der Ems. Diese Trennung ist auch der Grund dafür, dass Einen und Müssingen jahrelang als zwei voneinander abgegrenzte Dörfer betrachtet wurden. Erst der Bau von zwei Brücken, je eine insbesondere für den Verkehr und eine für Fußgänger, ermöglichte es, die Ems problemlos zu überqueren.



Fotos 19-21: Die Ems trennt die beiden Ortslagen Einen und Müssingen in Ost-West-Richtung (planinvent 2010 und Knaup 2010)

Einen mit einer Fläche von knapp 900 ha und Müssingen mit etwa der Hälfte haben in Bezug auf die Gesamtkatasterfläche Warendorfs einen Flächenanteil von 7,6 % am Stadtgebiet (vgl. Abb. 8 und 9). Einen-Müssingen ist damit der kleinste Stadtteil, der zweitkleinste (Hoetmar) ist bereits doppelt so groß.

Die Einwohnerzahlen betragen 1.126 (Einen) und 1.337 (Müssingen), insgesamt also 2.463. Dies entspricht etwa 6,5 % der Gesamtbevölkerung der Stadt Warendorf (37.993). Damit ist Einen-Müssingen nach dem Kernstadtgebiet und Freckenhorst der drittgrößte Stadtteil Warendorfs.

Unter Berücksichtigung von Flächengröße und Einwohnerzahl ergibt sich für die Gesamtortslage somit eine Einwohnerdichte von 1,8 Einwohner/ha, was unter dem stadtweiten Durchschnitt von 2,2 liegt. Allerdings fällt auf, dass aufgrund der geringen Katasterfläche von Müssingen der Wert für die Bevölkerungsdichte hier mit 3,0 deutlich höher ausfällt als nördlich der Ems (1,3).

Katasterfläche	ha	in %	Einwohner	abs.	in %	Dichte (in Einw./ha)	abs.
Einen	895	5,0	Einen	1.126	3,0	Einen	1,3
Müssingen	451	2,6	Müssingen	1.337	3,5	Müssingen	3,0
Einen-Müssingen	1.346	7,6	Einen-Müssingen	2.463	6,5	Einen-Müssingen	1,8
Stadtgebiet	6.651	37,6	Stadtgebiet	23.697	62,4	Stadtgebiet	3,6
Freckenhorst	3.462	19,6	Freckenhorst	7.646	20,1	Freckenhorst	2,2
Milte	3.490	19,7	Milte	1.901	5,0	Milte	0,5
Hoetmar	2.727	15,4	Hoetmar	2.286	6,0	Hoetmar	0,8
Warendorf Σ	17.676	100,0	Warendorf Σ	37.993	100,0	Warendorf Σ	2,2

Quelle: Stadt Warendorf
Stand: 01. Januar 2010 (Einw.) und 31.12.2009 (Fläche)
Darstellung: Olbricht, planivent 2010

Abb. 8: Katasterfläche, Einwohnerzahlen und Dichtemaße für die Stadt Warendorf

Das Gebiet der Stadt Warendorf umfasst 17.676 ha, wovon etwa 14 % auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche entfallen und mit knapp 70 % ein Großteil der Katasterfläche auf die Landwirtschaft entfällt (vgl. Tab. 1).

	Größe in ha	Anteil in %
Fläche insgesamt	17.676	100,0
Siedlungs- und Verkehrsfläche	2.529	14,3
davon Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	1.369	7,7
davon Erholungsfläche, Friedhofsfläche	233	1,3
davon Verkehrsfläche	927	5,2
Freifläche	15.146	85,7
davon Landwirtschaftsfläche	12.249	69,3
davon Waldfläche	2.524	14,3
davon Wasserfläche	363	2,1

Tab. 1: Flächenverteilung der Stadt Warendorf nach Nutzungsarten am 31.12.2008 (Quelle: IT.NRW 2010)

Die anteilige Flächennutzung unterstreicht den ländlichen Charakter Warendorfs und somit auch Einen-Müssingens: Der Anteil an Freifläche liegt nur 0,3 Prozentpunkte unter dem Kreisdurchschnitt von 86 % und deutlich höher als die Vergleichswerte von Regierungsbezirk (81 %) und Land (78 %). Ganz ähnlich verhält es sich bei den Werten zur Landwirtschaft. Die Wald- und Wasserflächenanteile liegen jeweils über dem Durchschnittswert des Kreises.

Als eine von insgesamt elf Städten im ländlichen Raum des Münsterlandes hat Warendorf eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der Region. Neben Borken, Coesfeld und Steinfurt erfüllt Warendorf außerdem die Sonderfunktion als Verwaltungszentrum.

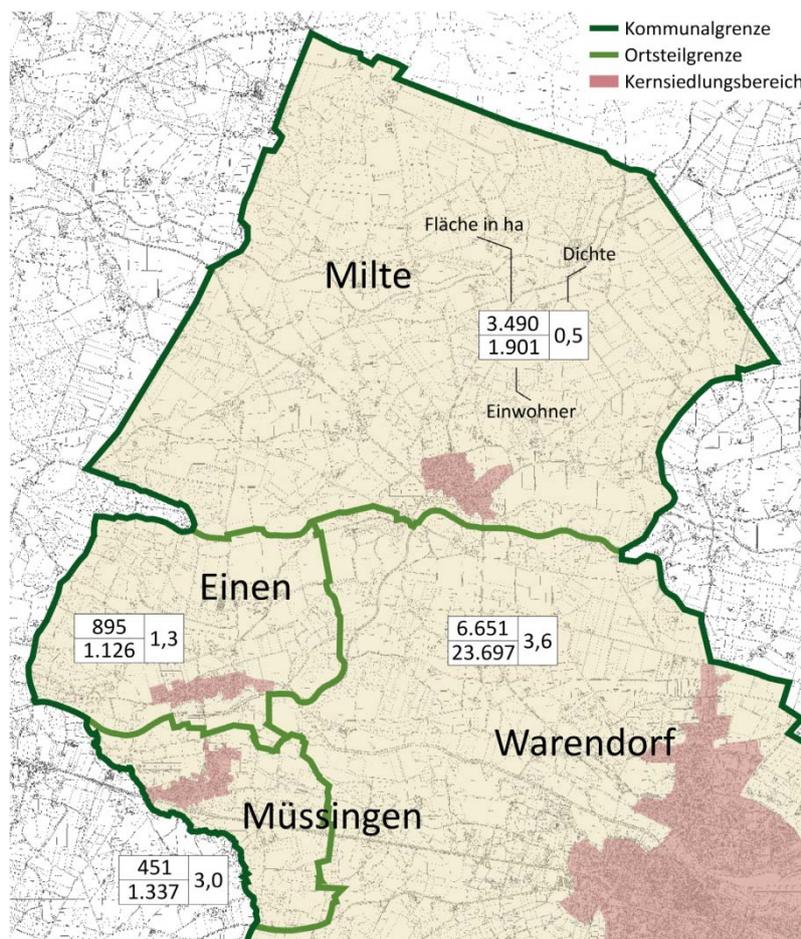


Abb. 9: Katastergrenzen und -daten im Warendorfer Stadtgebiet (Grafik: Olbrich, planinvent 2011)

Regional gesehen ist Einen-Müssingen der Münsterländer Parklandschaft zuzuordnen. Die Besonderheit dieser landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft besteht im Zusammenspiel von Wallhecken, Ackerlandschaften, Weiden sowie kleineren Waldflächen.

2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung

Dorfentwicklungsplanung gehört prinzipiell zu den sog. informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kann

daher in ihrer Ausgestaltung gewisse Freiheiten genießen. Dies erlaubt den Dörfern größtmöglichen Spielraum bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Zukunftsplanung. Und doch müssen Planungen zur Dorfentwicklung gewisse verbindliche Rahmengen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher kurz auf die wesentlichen formalrechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet, die auch bei der kommunalen Dorfentwicklungsplanung zu berücksichtigen sind:

- mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen)
- Forcierung der Bodenentsiegelung
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte daher die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MUNLV stellt im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung und -entwicklung prioritär zu fördernden Maßnahmen (MUNLV 2010).

In Deutschland werden zurzeit pro Tag etwa 100 ha an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt. Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplanes NRW gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Bundesraumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potenziale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedlung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomisch-, ökologisch- und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung muss die Entwicklung Einen-Müssingens im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel betrachtet werden (vgl. Kap. 2.3.2). Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune und ihre Ortslagen, also auch für Einen-Müssingen, mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der generellen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich entsprechend zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung Einen-Müssingens als Rahmenvorgaben wichtig sind, sind auch weitere Aspekte und Planwerke der formal-rechtlichen Planung zu beachten.

2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Einen-Müssingen als Ortsteil der kleinen Mittelstadt Warendorf ist im Gebietsentwicklungsplan (GEP) Münster als überwiegend ländlich geprägtes Gebiet dargestellt. Im Zuge der Einhaltung der Ziele der Raumordnung, welche im GEP als Regionalplan für die Region verankert sind, müssen Maßnahmen und Projekte diesen Anforderungen entsprechen. Für Einen-Müssingen gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Münsterland, mit den Blättern 16 und 23. Darin wird Einen-Müssingen als Bereich für den Schutz der Landschaft und der Emsauen als Bereich für den Schutz der Natur definiert. Weite Teile der Dorffläche sind im GEP Agrarbereiche, vor allem im Osten, Süden und Westen von Müssingen kommen Waldbereiche hinzu. Die Ems zwischen den beiden Dörfern ist als besonderer Bereich zum Schutz der Gewässer ausgewiesen (blaue waagerechte Linien, s. Abb. 10 und 11) und deckt sich somit mit dem Schutzstatus, den die Ems und ihre Auen genießen (s.u.). Die senkrechten Linien weisen die Nutzung als Erholungsbe- reich in Einen und westlich und südlich von Müssingen aus. Auch die Relevanz der Verkehrswege wird im GEP dargestellt, hier sind es die B64 als Straße für den vorwiegend großräumigen Verkehr sowie die Bahnlinie Münster-Telgte-Warendorf als Strecke für den regionalen Verkehr. Auffällig hier ist die Empfehlung zur Einrichtung eines Haltepunkts in Müssingen, der in Satz 721 GEP zusätzlich textlich festgehalten ist.



Abb. 10-11: Die Kartenblätter 16 und 23 aus dem Regionalplan Münster, Teilabschnitt Münsterland (Quelle: Bez.-Reg. MS 1999/2004)

In Landschaftsplänen sind die inhaltlichen und räumlichen Ziele des Naturschutzes für einen bestimmten Raum niedergelegt. Hieraus leiten sich konkrete Maßnahmen für den Freiraumschutz ab. Für Einen-Müssingen gilt der Landschaftsplan „Warendorf-Milte“ aus dem Jahr 2004. Dieser Landschaftsplan hat eine Gesamtfläche von 7.584 ha, sein Gesamtplangebiet erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung von der Landesgrenze Niedersachsens bis zur B64 Münster-Warendorf. In West-Ost-Richtung entsprechen die Grenzen annähernd denen der Gemeindegrenzen der Stadt Warendorf. Ein Schwerpunkt des Planes ist die Emsaue, die als Naturschutzgebiet festgesetzt ist. Mithilfe des Vertragsnaturschutzes soll diese zu einer naturnahen Flussauenland-

schaft weiter entwickelt werden. In dem Landschaftsplan werden 13 Naturschutzgebiete (NSG) und 11 Landschaftsschutzgebiete (LSG) festgesetzt, für Einen-Müssingen direkt relevant sind das in Ost-West-Richtung verlaufende NSG „Emsaue westlich Warendorf“, das im Westen nach Süden abfallende NSG „Mussenbachaue“, die im Nordwesten gelegenen LSG „Emstal“ und „Einensche Mark“ sowie das LSG „Müssinger Wald/Am alten Münsterweg“ östlich von Müssingen (vgl. Abb. 12). Zu den weiteren Festsetzungen gehören die Naturdenkmäler „Buche am Friedhof Einen“, „Baumgruppe an der Bartholomäusstraße“ und „Eiche bei Müssingen“ als rechtskräftige Schutzobjekte sowie verschiedene lineare Festsetzungen, u.a.

- die Anlage einer Baumreihe auf der Ostseite eines Weges in der Einenschen Mark, südlich von Hof Wiggering (Länge 150 m) zur Gliederung der Landschaft;
- die Ergänzung von Einzelbäumen an der Westseite eines Weges südlich der K 17, östlich des Hofes Merten (Länge 100 m);
- die Anlage einer Baumreihe auf der Südseite eines Weges nordöstlich von Einen (Länge 700 m) zur Gliederung/Anreicherung der Landschaft;
- die Anlage einer dreireihigen Hecke auf einer Böschung östlich von Müssingen (Länge 190 m) mit Verzicht auf Baumarten an der Böschungskante;
- die Anlage einer Baumreihe an der Süd- und Westseite eines Weges nördlich der B 64, östlich von Müssingen (Länge 220 m) sowie
- die Anlage von Feldrainen-Pufferstreifen an den Ems-Altarmen östlich des Mussenbaches (Länge 400 m), nördlich des Hof Stadtman mit Prüfung der Wiederanbringung an die Ems (Länge 500 m) und südlich von Einen (Länge 100 m).

Details zu diesen und anderen Festsetzungen finden sich im Erläuterungsbericht zum Landschaftsplan (textliche Festsetzungen nach § 26 LG), der beim Kreis Warendorf eingesehen werden kann. Weitere Hinweise zu den Schutzgebieten rund um Einen-Müssingen finden sich außerdem in Kap. 2.7.2.

Hinzu kommen auf regionaler Ebene weitere Faktoren, die die Entwicklung von Einen-Müssingen direkt beeinflussen: Strukturwandel und regionaler Wettbewerb stellen die Land- und Forstwirtschaft vor neue Aufgaben, der demographische Wandel bringt neue Herausforderungen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge mit sich und der Steuerung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften kommt immer höhere Bedeutung zu. Wohnstandortbildung an den Ortsrändern, eine zunehmende Verkehrsbelastung, neue Herausforderungen an die Siedlungsentwicklung infolge des Klimawandels sowie neue energetische Anforderungen an Gebäude erweitern zur gleichen Zeit das Feld auf die Dörfer einwirkender Herausforderungen. Mithilfe integrierter Entwicklungskonzepte wie dem DEK können innovative Lösungen und Strategien für das Dorf und für seine Bewohner aufgezeigt werden.

Das Verfahren eines Bebauungsplanes ist durch das Baugesetzbuch (BauGB) geregelt. Darin sind verschiedene Einzelvorgaben wie Umweltverträglichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligungen und Beteiligungen von Fachbehörden vorgeschrieben.

Der Flächennutzungsplan der Stadt Warendorf ist seit 1980 rechtskräftig und umfasst das Stadtgebiet von Warendorf sowie die Ortsteile Freckenhorst, Hoetmar, Milte, Einen und Müssingen. Er legt mit seinen Darstellungen die stadtplanerischen Grundzüge Warendorfs fest. Über einen Zeitraum von ca. 15 bis 20 Jahren sind die baulichen Nutzungen (z. B. Wohnbauflächen, Gewerbeflächen, Mischgebiete, Grünflächen oder landwirtschaftliche Flächen) von Grundstücken und Bereichen ausgewiesen worden und geben gleichzeitig auch die künftige Nutzungsentwicklung des gesamten Stadtgebiets, also auch des Bereiches Einen-Müssingen, vor.

Seit Beginn seiner Rechtskraft wurde der Warendorfer Flächennutzungsplan über sechzig Mal geändert. Jede Änderung und Ergänzung musste ein eigenes Änderungsverfahren durchlaufen. Dazu wurden Bürger, Behörden und andere Träger öffentlicher Belange beteiligt.

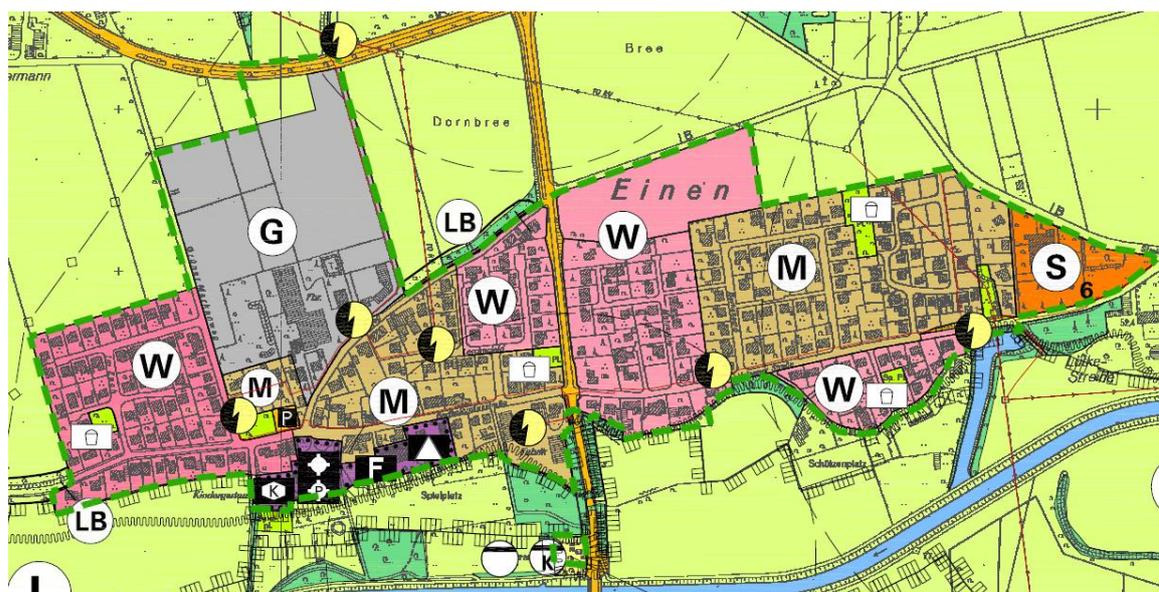


Abb. 13: Ausschnitt aus dem FNP der Stadt Warendorf für Einen mit Stand vom Juli 2010 (Quelle: Stadt Warendorf 2010)

Da die Kartengrundlage aller vorangegangenen FNP-Änderungen aus dem Jahr 1978 stammte und z. T. schlecht lesbar bzw. nicht immer mit der aktuellen Deutschen Grundkarte übereinstimmte, wurde in der ersten Jahreshälfte 2010 eine Neuzeichnung des Flächennutzungsplanes durchgeführt. Diese Neufassung beinhaltete allerdings keinerlei inhaltliche Änderungen. Der neu gezeichnete FNP wurde im Juli 2010 veröffentlicht.

Zu den wichtigsten Festsetzungen im Flächennutzungsplan für Einen-Müssingen gehören (vgl. Abb. 13 und 14):

- die Darstellungen zur Art der baulichen Nutzung: Wohnbauflächen (W, rosa), gemischte Bauflächen (M, orange) und gewerbliche Bauflächen (G, grau);
- Grünflächen, Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, Grenzen von Landschaftsplänen (grün gestrichelte Linien) und Naturdenkmäler (ND);
- Spiel- und Sportplätze, Schulen, Gebäude für soziale Zwecke, Kirchen und Gemeinschaftseinrichtungen.

Zu weiteren grundlegenden Vorgaben, die auf lokaler Ebene in letzter Zeit Gültigkeit erlangt haben, gehören unter Berücksichtigung der Ausrichtung der Dorfentwicklung für Einen-Müssingen die Aussagen für Kommunen im „Demographiebericht und Handlungsprogramm für den Kreis Warendorf“ und das Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Warendorf (beide 2007).

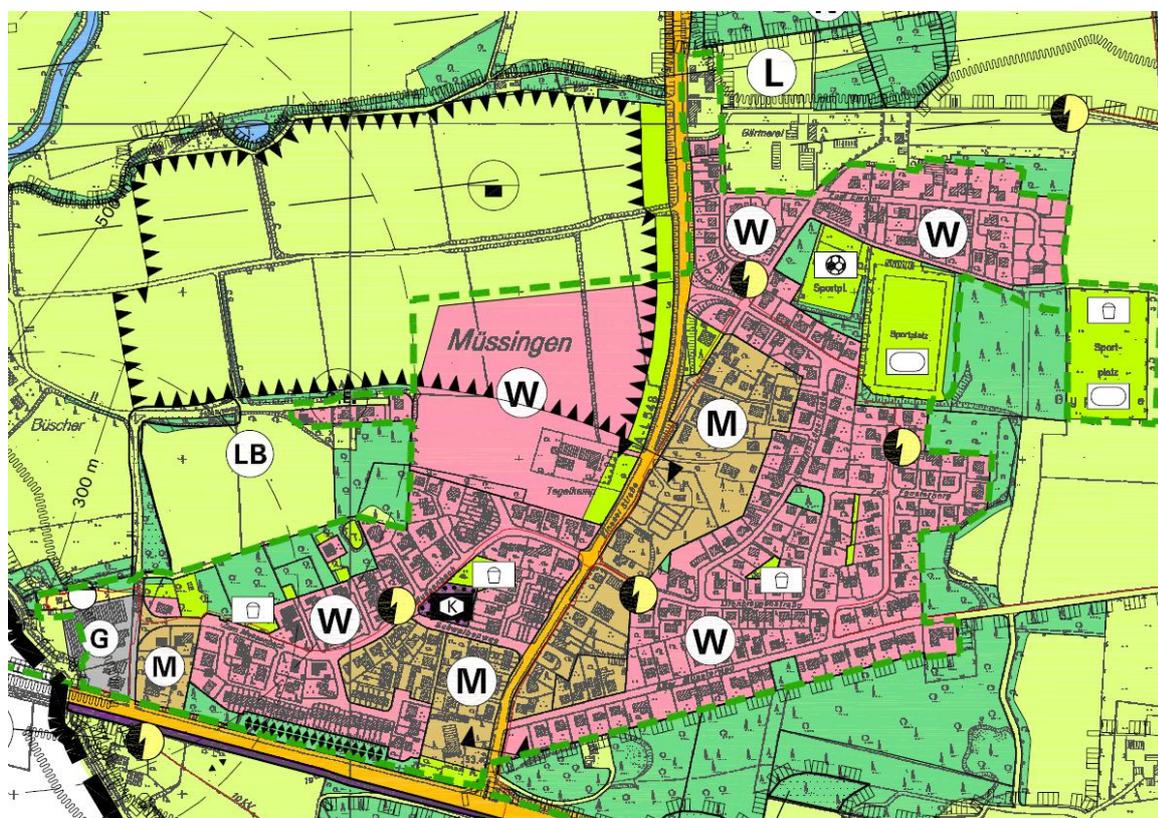


Abb. 14: Ausschnitt aus dem FNP der Stadt Warendorf für Müssingen mit Stand vom Juli 2010 (Quelle: Stadt Warendorf 2010)

2.3 Demographie

Die künftige Entwicklung Einen-Müssingens ist in erheblichem Maße von der demographischen Entwicklung abhängig und muss im Kontext des Demographischen Wandels gesehen werden. Insgesamt sind drei Grundtendenzen zu erkennen:

- Zum einen ist aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen;
- Gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besser werdender medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen.
- In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsentwicklung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch Zuwanderung aus dem Ausland an Bevölkerung gewinnt. Die Gruppe wird also heterogener in der Herkunft.

Dorfleben kann nur entstehen bzw. erhalten bleiben, wenn Menschen „ihr Dorf leben“ - sich verbunden fühlen, sich einbringen und den Ort, ihre Heimat, als dauerhaften Lebensplatz ansehen. Um eine angepasste Strategie für Einen-Müssingen entwickeln zu können, ist es wichtig, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung Einen-Müssingens im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und in absehbare Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation

Am 01. Januar 2010 lebten in Einen-Müssingen insgesamt 2.463 Menschen, wobei Müssingen mit Bauerschaften eine geringfügig höhere Einwohnerzahl aufweist als Einen (vgl. Tab. 2). Insgesamt hat Einen-Müssingen somit einen Anteil von 6,5 % an der Gesamtbevölkerung der Stadt Warendorf.

	Bevölkerungszahl zum 01.01.2010	Anteil an Bev. von Einen-Müssingen	Anteil an Bev. von Warendorf
Einen	1.126	46 %	3,0 %
Müssingen	1.337	54 %	3,5 %
Einen-Müssingen	2.463	100 %	6,5 %
Warendorf	37.993	-	100 %

Tab. 2: Einwohner in Einen-Müssingen und Warendorf, Stand: 01.01.2010 (Quelle: Stadt Warendorf 2010)

Die Bevölkerungsstruktur in Einen-Müssingen gestaltet sich wie folgt (vgl. Abb. 15 und 16): Von insgesamt 2.463 Einwohnern sind 139, also 5,6 %, jünger als 6 Jahre. Zusammen mit den 6-17-jährigen (328) beträgt der Anteil der Jugendkohorte 18,9 %. Die stärksten Bevölkerungsteile finden sich in den Altersgruppen der jungen Erwerbstätigen (25 bis 44 Jahre, mehr als ein Viertel der Bevölkerung) sowie der älteren Erwerbstätigen im Alter zwischen 45 und

65 Jahren (29 %). Aber auch die Senioren haben mit knapp einem Fünftel einen deutlichen Anteil an der Gesamtbevölkerung von Einen-Müssingen.

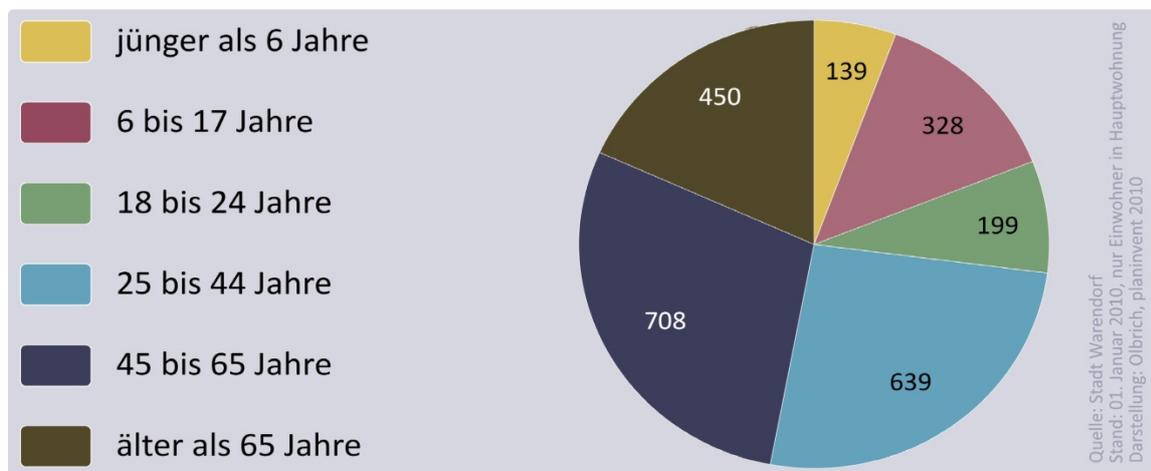


Abb. 15: Altersstruktur der Einwohner von Einen-Müssingen 2010

Unterschiede zwischen Einen und Müssingen bezüglich der Altersstruktur sind nur in geringem Maße vorhanden. So ist der Anteil der jungen Einwohner unter 18 Jahren südlich der Ems etwas größer, während gleichzeitig der Anteil der über 65-Jährigen geringfügig höher ist. Ausgeglichen wird dies durch einen höheren Anteil in der Gruppe der jungen Erwerbstätigen in Einen. Die Gruppe der 45-65-Jährigen ist in beiden Ortslagen nahezu identisch.

Altersgruppe	Bezugsgröße	Einen	Müssingen	Einen-Müssingen	Stadt WAF	Kreis WAF*	NRW*
jünger als 6		6,0	5,4	5,6	5,7	5,4	5,1
6 bis 17		12,3	14,1	13,3	13,8	14,1	12,3
18 bis 24		7,1	8,9	8,1	8,4	8,5	8,3
25 bis 44		28,7	23,6	25,9	25,5	25,6	26,4
45 bis 65		28,8	28,7	28,7	27,8	27,1	27,5
älter als 65		17,1	19,2	18,3	18,8	19,3	20,4

Quelle: Stadt Warendorf und *IT.NRW/Landesdatenbank
Stand: 01. Januar 2010 und *31.12.2009, nur Einwohner in Hauptwohnung; Darstellung: Olbrich, planinvent 2010

Abb. 16: Altersstruktur der Einwohner von Einen-Müssingen in Anteilen und im Vergleich zu anderen Bezugsgrößen in Prozent

Der Vergleich der Strukturen in Einen-Müssingen mit übergeordneten Bezugsgrößen erlaubt eine Bewertung der beschriebenen Werte. Der Anteil der Jugendkohorte liegt mit 18,9 % knapp unter den Werten der Stadt Warendorf und des Kreises (je 19,5 %), aber über dem Landesdurchschnitt von 17,4 %. Im Bereich der 18-24-Jährigen werden die Werte der Vergleichsbezugsgrößen nicht erreicht, während der Anteil der jungen Erwerbstätigen in Einen-Müssingen im Durchschnitt liegt. Der Anteil der älteren Erwerbstätigen ist im Dorf höher als im Rest von Stadt, Kreis und Land. Mit 18,3 % im Bereich der über 65-Jährigen liegt der Ort unter den Werten aller Bezugsgrößen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Altersstruktur in Einen-Müssingen nur geringfügige Abweichungen zu der von Stadt und Kreis Warendorf sowie zum Land NRW aufweist. Unterschiedliche Trends lassen sich hierdurch nicht belegen, die Anteile von unter 18-Jährigen sind nicht auffallend hoch, die Anteile der Senioren nicht nachhaltig gering; auch in Einen-Müssingen wird man sich also künftig verstärkt mit dem Thema Demographischer Wandel beschäftigen müssen.



Die Aufteilung der Bevölkerung von Einen-Müssingen auf männliche und weibliche Bürgerinnen und Bürger ist äußerst ausgewogen und verteilt sich nahezu exakt hälftig (vgl. Abb. 17).

Abb. 17: Geschlechteraufteilung der Einwohner von Einen-Müssingen

2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Seit Ende der 1970er Jahren verzeichnete die Stadt Warendorf ein stetiges Bevölkerungswachstum, welches sich bis Ende der 1980er Jahre eher moderat, danach sogar recht deutlich steigerte (vgl. Abb. 18). So vergrößerte sich Einwohnerzahl der Stadt zwischen 1978 und 1988 um gut 3 %, in der nachfolgenden Dekade um fast 13 %. Anfang der 2000er Jahre allerdings kehrte sich das Wachstum um, und die Bevölkerung nimmt seitdem in geringem Maße ab (unter 2 %).

Damit folgt die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Warendorf weitgehend den Trends, die auf Landes- und Kreisebene herrschen. Für Einen-Müssingen belegen die Bevölkerungszahlen, dass das Bevölkerungswachstum insgesamt am stärksten ausgefallen ist, die Indexkurve hat hier die größte Spanne. Auch zeigt sich, dass der Höhepunkt des Bevölkerungswachstums hier früher als im Rest der Stadt erreicht wurde, die Werte nehmen seit Ende der 1990er Jahre kontinuierlich ab. Zwischen 2001 und 2008 hat sich die Bevölkerung um rund 4 % von 2.549 auf 2.444 verringert.

Die Bevölkerungsbewegung ergibt sich aus der Zahl der Geburten und Sterbefälle sowie der Zuzüge und Fortzüge in einem Jahr in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet. Da für Einen-Müssingen diese Zahlen nicht vorliegen, wird hier nur die Bevölkerungsbewegung in der Gesamtstadt Warendorf berücksichtigt (vgl. Abb. 19). Das natürliche Bevölkerungssaldo, also das Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen, ist in Warendorf bis 2008 immer positiv gewesen (Ausnahme: 2005, in diesem Jahr Betrug das Saldo -1), wenn auch seit ca. 2003 auf deutlich geringerem Niveau als in den Jahren zuvor. 2009

wurde mit 12 mehr Sterbefällen als Geburten erstmals ein erkennbar negativer Wert verzeichnet.

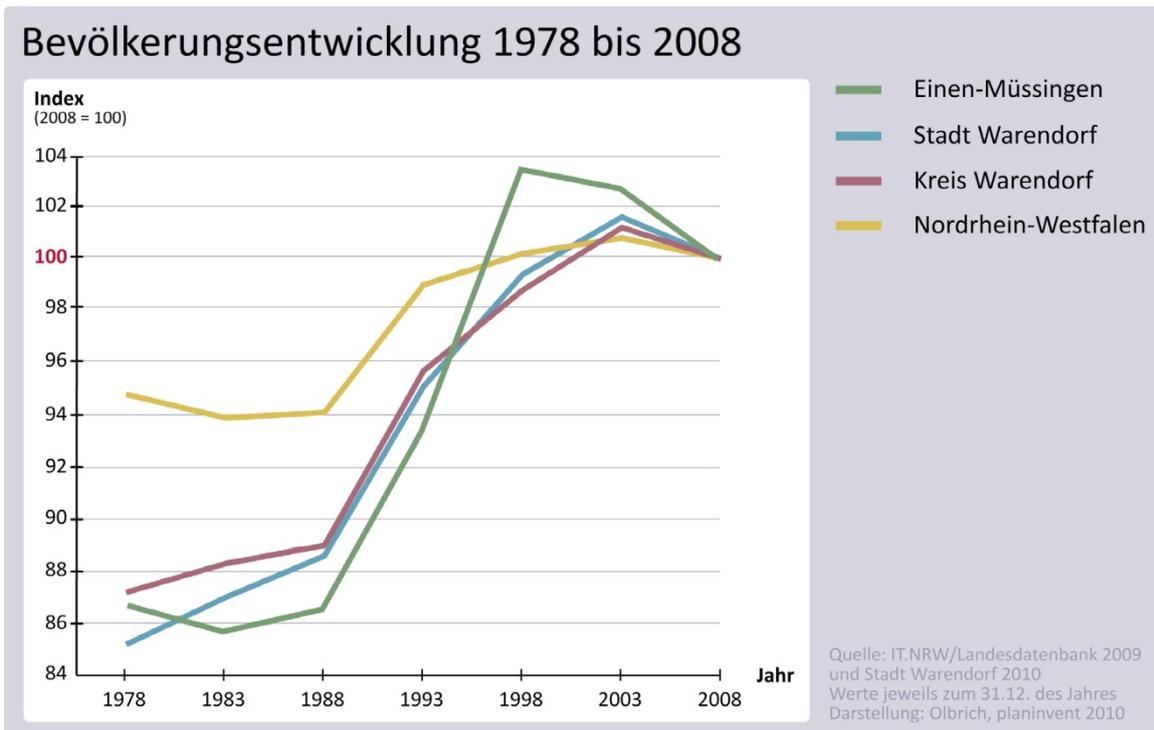


Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung in Einen-Müssingen, Warendorf, Kreis Warendorf und Nordrhein-Westfalen 1978 bis 2008

Das Wanderungssaldo, also die Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen nach bzw. von Warendorf, ist in absoluten Werten relevanter für die gesamte Bevölkerungsbewegung. Hier konnte Warendorf positive Werte bis zum Jahr 2001 verzeichnen, seit 2002 ist das Wanderungssaldo kontinuierlich negativ, es gibt also mehr Bürgerinnen und Bürger, die Warendorf verlassen als Neubürger.

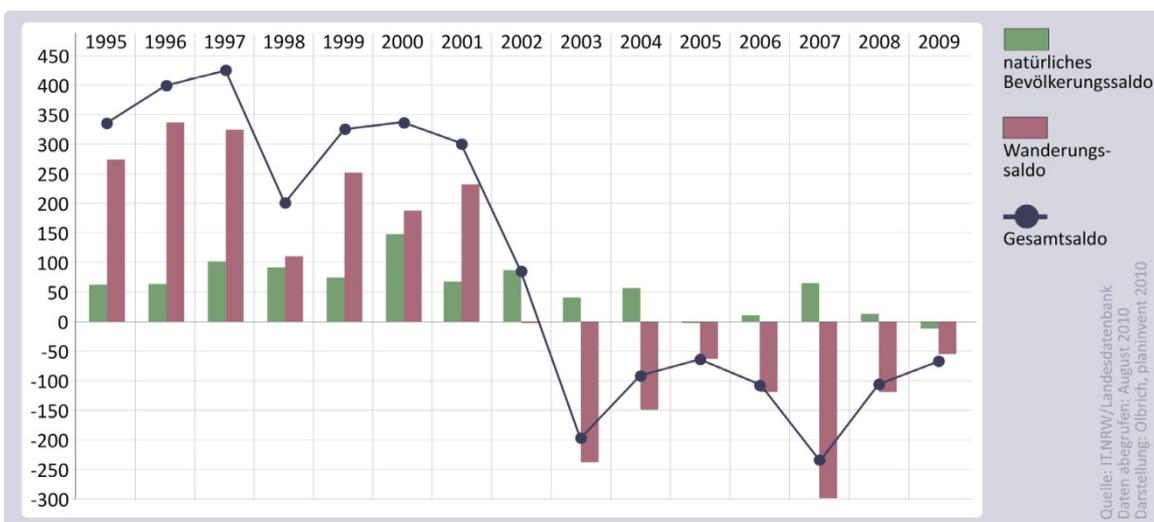


Abb. 19: Bevölkerungssalden in Warendorf von 1995 bis 2009

Die meist positiven natürlichen Bevölkerungssalden der Jahre 2002 bis 2009 vermögen die z.T. deutlichen Negativwerte der Wanderungssaldi nicht aufzuheben, sodass das Gesamtsaldo für Warendorf seit 2003 negativ ist; die Bevölkerung schrumpft also; in 2009 um 67 Personen, 2003 waren es sogar 197. Sechs Jahre zuvor wuchs die Bevölkerung der Stadt noch um 428 Personen (vgl. Tab. 3).

Mit solchen Werten liegt Warendorf durchaus im Landestrend: In den meisten Kommunen beruhen Bevölkerungszuwächse - sofern überhaupt vorhanden - auf Zuwanderung, während die Werte der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weitgehend rückläufig sind. Von einer Umkehrung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung in naher Zukunft ist nicht auszugehen, zumal in den letzten Jahren schon die Grundlagen für die weiter abnehmende Bevölkerungsentwicklung gelegt wurden. Unter diesen Voraussetzungen muss die Entwicklung der Stadt und ihrer Ortsteile weiter gestaltet werden.

	Geburten	Sterbefälle	natürl. Bev.-Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo	Saldo Gesamt
1995	402	339	63	1.692	1.417	275	338
1996	426	362	64	1.728	1.390	338	402
1997	446	344	102	1.697	1.371	326	428
1998	438	346	92	1.564	1.453	111	203
1999	398	323	75	1.693	1.440	253	328
2000	476	328	148	1.622	1.434	188	336
2001	392	324	68	1.630	1.398	232	300
2002	413	326	87	1.445	1.447	-2	85
2003	383	342	41	1.379	1.617	-238	-197
2004	409	352	57	1.406	1.555	-149	-92
2005	357	358	-1	1.339	1.402	-63	-64
2006	341	330	11	1.330	1.449	-119	-108
2007	373	308	65	1.357	1.656	-299	-234
2008	356	343	13	1.351	1.470	-119	-106
2009	315	327	-12	1.372	1.427	-55	-67

Tab. 3: Bevölkerungssalden in Warendorf von 1995 bis 2009

In einer aktuellen Vorausschätzung geht die Bezirksregierung Münster davon aus, dass bis 2029 weder das natürliche Bevölkerungssaldo, noch das Wanderungssaldo positiv sein werden, sodass die Gesamtbevölkerung kontinuierlich abnimmt (BR MS, Okt. 2009).

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Einen-Müssingen basiert auf generell üblichen Grundannahmen: So gilt z. B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl ein durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau - dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden. Aktuell liegt dieser Wert bei etwa 1,4 und damit im europäischen Vergleich ganz hinten. Ein Grund für diese niedrige Geburtenrate ist der hohe Anteil älterer Menschen an der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte

Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten minus Sterbefälle) ins Negative verkehrt.

Die nachfolgenden Daten basieren auf den „Prognosen zur demografischen Entwicklung der Stadt und ihrer Ortsteile bis 2032 anhand des Hildesheimer Bevölkerungsmodells“, herausgegeben von der Stadt Warendorf 2008. Grundlagen für diese Berechnungen waren die Einwohnerzahlen von Warendorf am 01. Januar 2007 laut Melderegister, die gemittelten Geburtenziffern des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS) von 2004 sowie die altersspezifische Sterbetafel des LDS aus 2004 bis 2006. Zur Gewährleistung möglichst realistischer Szenarien wurden die absoluten Bevölkerungsprognosewerte mit denen der etablierten Stellen für derlei Berechnungen (Bezirksregierung Münster, Bertelsmann-Stiftung) abgeglichen, die Abweichungen waren irrelevant.

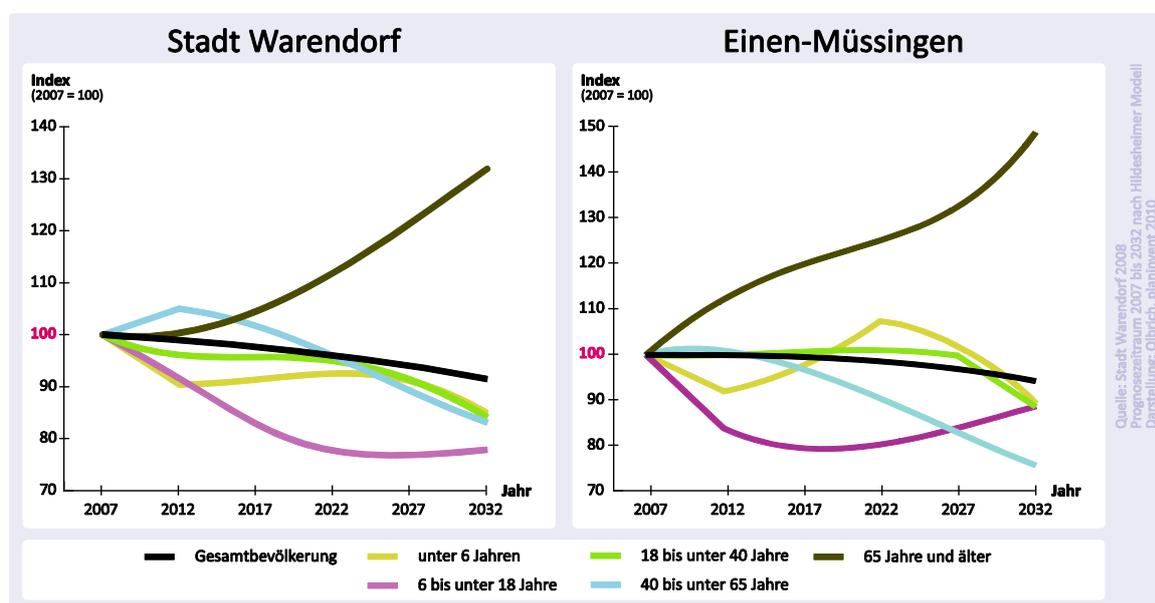


Abb. 20: Relative Veränderungen nach Altersgruppen bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung der Stadt Warendorf und von Einen-Müssingen

Die Bevölkerung in der Stadt Warendorf insgesamt wie auch in Einen-Müssingen nimmt bis zum Jahr 2032 - dem bundesweiten Trend folgend - kontinuierlich ab, wenn auch stadtweit etwas deutlicher (ca. 8,5 %) als im Untersuchungsraum (ca. 5,8 %). Relevanter als diese absolute Bevölkerungsentwicklung ist die Entwicklung der Altersgruppen (vgl. Abb. 20). Sowohl im gesamten Stadtgebiet als auch in Einen-Müssingen ist ein signifikanter Rückgang der Bevölkerungsteile unter 65 Jahren bei einem gleichzeitig deutlichen Anstieg der Bürgerinnen und Bürger im Rentenalter zu beobachten:

- In Warendorf ist es vor allem die Gruppe der 6-18-Jährigen, die sich in den kommenden 25 Jahren um über 20 % verringert. Aber auch die restlichen Bevölkerungsgruppen reduzieren sich spürbar um jeweils etwa 16 %, während der Anteil der über 65-Jährigen um über 30 % zunimmt. Dass sich die Gruppe der 40 bis unter 65-Jährigen hier bis etwa 2020 noch über dem Indexniveau von 2007 bewegt und in den nächsten Jahren zunächst sogar

noch eine Steigerung erfährt, ist dabei für die langfristige Perspektive kaum von Belang.

- Die am stärksten abnehmende Bevölkerungsgruppe in Einen-Müssingen ist mittelfristig die der 40 bis unter 65-Jährigen; hier geht bis 2032 etwa ein Viertel der Bevölkerungsanteile verloren. Die jüngeren Altersgruppen erfahren nach einem zunächst starken Rückgang im Laufe der nächsten 25 Jahre z.T. sogar Steigerungen, fallen aber spätestens gegen Ende des Prognosezeitraums auf Werte unterhalb des aktuellen Index' und liegen 2032 alle über 10 % unter dem Niveau von heute. Der Anstieg der über 65-Jährigen fällt in Einen-Müssingen mit fast 50 % sogar deutlich höher aus als auf Gesamtstadtniveau.

Das Durchschnittsalter in Warendorf und Einen-Müssingen lag 2007 knapp unter 42 Jahren und erhöht sich bis 2032 um rund drei Jahre.

Der sog. Belastungsquotient beschreibt das Verhältnis der Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren sowie der Senioren (über 65) zur Anzahl der Erwerbstätigen (20 bis unter 65 Jahre), setzt sich also zusammen aus dem Jugendquotienten und dem Altenquotienten. Damit lässt sich der Druck beschreiben, der innerhalb eines Siedlungsgefüges auf den erwerbstätigen Bevölkerungsteilen lastet (vgl. Abb. 21).



Abb. 21: Belastungsquotient in Warendorf und Einen-Müssingen als Resultat aus Jugend- und Altenquotient in der Zeitspanne 2007 bis 2032

Die Veränderungen in der Zukunft bezüglich des Anteils der Erwerbstätigen werden sowohl für die Gesamtstadt Warendorf und in besonderem Maße für Einen-Müssingen deutlich: Waren es in Warendorf 2007 noch 62 Minderjährige und Senioren, deren Versorgung von 100 Erwerbstätigen erwirtschaftet werden musste, werden es 2032 78 sein. In Einen-Müssingen fällt die Erhöhung der Belastung noch deutlicher aus, bis 2032 nähert sich der Wert einem Verhältnis von 1, bei dem statistisch gesehen auf jeden Erwerbstätigen die Versorgung einer nicht-erwerbstätigen Person entfällt. Dieser Anstieg um etwa 25 % (Warendorf) bzw. über 40 % (Einen-Müssingen) ist in erster Linie der deutlichen Erhöhung des Altenquotienten geschuldet, der sich in Warendorf um über 50 % erhöht und sich in Einen-Müssingen sogar fast verdoppelt.

Grundsätzlich kann man aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die

Prognosen exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße ist (Kreis, Kommune, Ortsteil), desto schwieriger ist eine Prognose. Der Trend lässt sich jedoch auch für Einen-Müssingen gut darstellen. Und auf dieser Basis muss in den nächsten Jahren gearbeitet werden.

2.4 Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild

2.4.1 Siedlungsgenese

Der Name Einen wird zum ersten Mal in einer Urkunde aus dem Jahr 955 erwähnt. Diese dokumentiert die Abgabe des Landstückes „Anion“ durch Otto I. an das Kloster Fischbeck bei Rinteln an der Weser. Seine Wurzeln findet dieser Name in dem Begriff „anon“ aus dem Altsächsischen. Die namentliche Ähnlichkeit lässt darauf schließen, dass mit dem damaligen Anion das heutige Einen gemeint ist. „Anon“ bedeutet „Flusskrümmung“, was auf den Ursprung des Ortes Einen, der „Hof an der Flusskrümmung“, hinweist.

Nur wenige Jahre später, im Jahre 1040, fanden Begriffe wie Mussa oder Musna Verwendung, die - der begrifflichen Verwandtschaft nach zu urteilen - die Vorläufer von Müssingen darstellten.

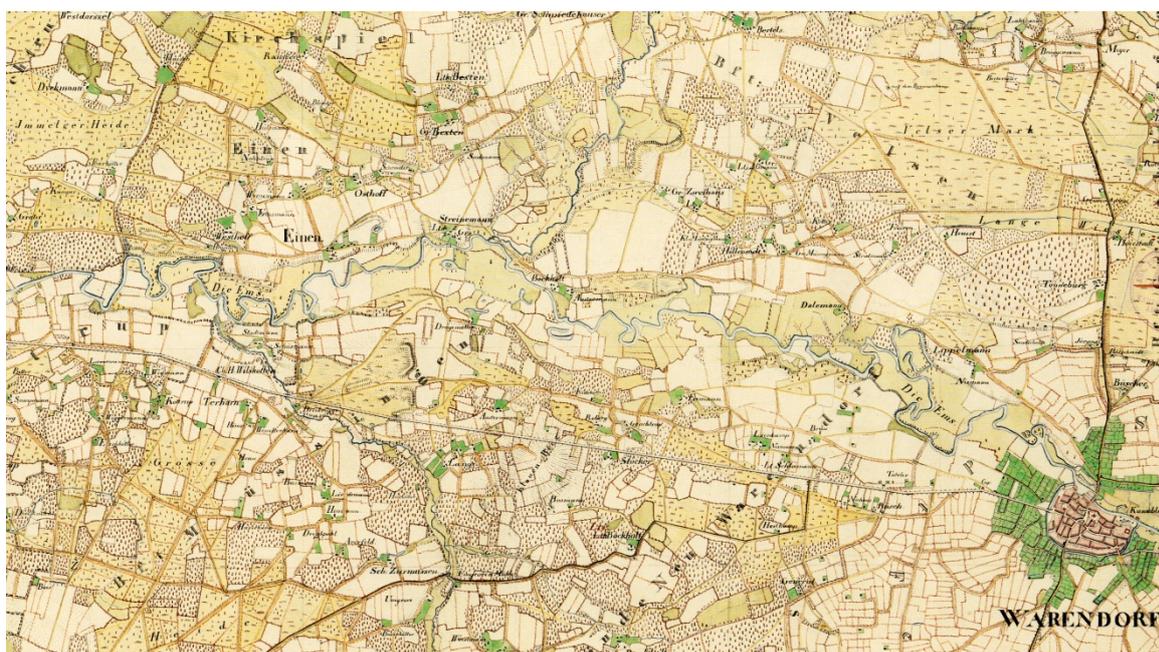


Abb. 22: Urkataster der Stadt Warendorf von 1841 (Quelle: Stadt Warendorf)

Die eigentliche Siedlungstätigkeit von Einen setzt erst mit dem Jahre 1668 ein: Zwei Brüder pachteten hier bei dem damaligen Pfarrer je ein Grundstück und errichteten darauf ein Haus. Es folgten in den kommenden Jahrhunderten weitere Häuser, was die Dorfentwicklung vorantrieb. Dennoch blieb die Anzahl der Häuser in Einen bis ins Jahre 1945 auf 20 beschränkt.

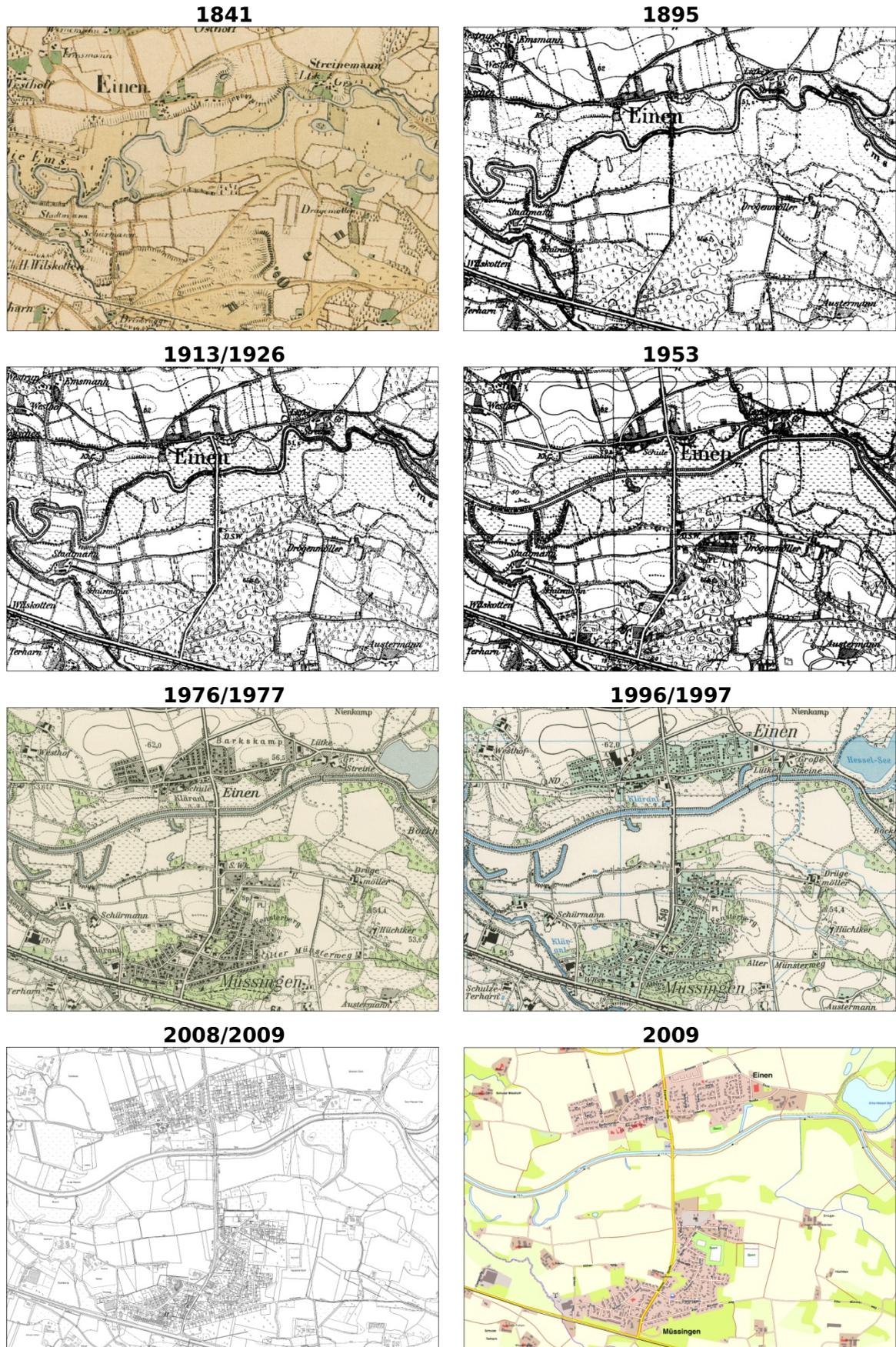


Abb. 23: Siedlungsgenese von Einen-Müssingen 1841 bis 2009 (Quelle: Stadt Warendorf)

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr das Gebiet nördlich der Ems einen besonderen Entwicklungsschub. Vor allem ländliche Gebiete stellten in der Nachkriegszeit Räume dar, welche bedürftigen Menschen, wie beispielsweise den Kriegsflüchtlingen aus den östlichen Teilen des Deutschen Reiches, Obdach boten. Die Anzahl an neuen Wohnhäusern nahm zu, was sich deutlich progressiv auf die Dorfentwicklung auswirkte.

Ähnliches galt für Müssingen. Auch hier zeigten sich ausgeprägte Entwicklungen in den Folgejahren des Zweiten Weltkrieges. Die zunächst zu Zeiten des Nationalsozialismus als Arbeitsdienstlager genutzten Gebäude fanden in der Nachkriegszeit vor allem Verwendung als Erstunterkunft für ausgebombte Münsteraner Bürger. Darauf folgte unmittelbar eine planmäßige Bebauung, welche neue Siedlungen entstehen ließ. Heute verzeichnet Einen-Müssingen südlich der Ems mehr Einwohner als nördlich des Flusses.

Bis zum Jahre 1975 gehörte im Bereich Einen-Müssingen das südliche Emsauengebiet zu der Gemeinde Everswinkel, das Gebiet nördlich der Ems war hingegen selbstständig. Durch die kommunale Neuordnung in jenem Jahr wurde jedoch der südliche Emsuferbereich von Warendorf eingemeindet. Seitdem gehören Freckenhorst und Hoetmar sowie das nördliche Gebiet Einen-Müssingens, das hierbei seine Selbstständigkeit verlor, zur Stadt Warendorf.

2.4.2 Heutiges Ortsbild

Einen-Müssingen zeigt sich heute als freundlicher, durch viel Grün durchzogener Stadtteil, der durch die Ems und ihre Auen eine deutliche Nord-Süd-Teilung erhält. Zwischen Einen und Müssingen liegen dadurch etwa 300 m un bebauter Fläche. Ein gemeinsamer Ortskern fehlt entsprechend. In Einen bildet der im westlichen Teil des Dorfes gelegene Kirchplatz mit dem angrenzenden Heimathaus die funktionale Ortsmitte, in Müssingen ist eine solche bislang nicht zu erkennen.



Fotos 22-24: Ortsansichten von Einen-Müssingen (*planinvent 2010*)

Entsprechend der unterschiedlichen historischen Genese beider Ortslagen ist das Erscheinungsbild in Einen und Müssingen unterschiedlich: Die insgesamt jüngere Bausubstanz in Müssingen wirkt in sich weitgehend stimmig und gleichmäßig, die Neubaugebiete an den Randlagen fügen sich ein. In Einen wurden neuere Bauten weitgehend sensibel in bestehende Strukturen integriert, in den Randbereichen und Neubaugebieten hingegen wurden überwiegend modernere Stile umgesetzt, wie sie sich oft in Neubaugebieten finden

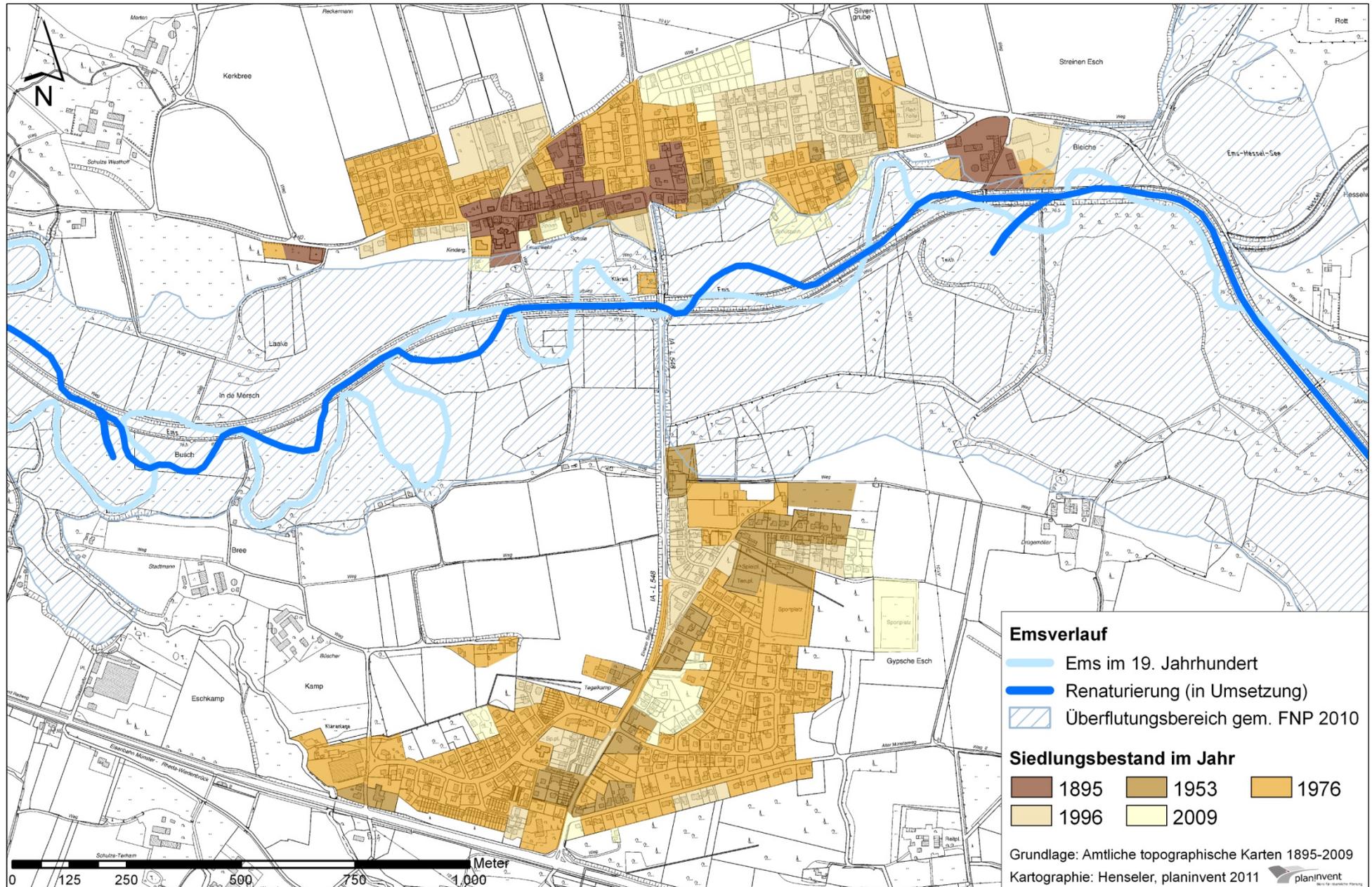


Abb. 24: Siedlungsentwicklungsphasen und Emsverlaufsentwicklung in Eienen-Müssingen (Henseler, planinvent 2010)

Die Sportanlagen trennen im Norden des Ortsteils Müssingen den Baubereich „Zum Emstal“ vom Rest des Ortes, der ansonsten - wie Einen insgesamt - ein geschlossenes Siedlungsbild aufweist.

Hauptverkehrsachse ist neben der B64 die Nord-Süd-verlaufende Einener Straße, deren Teilungswirkung für Einen und Müssingen aufgrund ihrer eher geringen Breite und durchschnittlichen Befahrungsfrequenz kaum ins Gewicht fällt.



Abb. 25: Luftbild des Hauptsiedlungsbereichs von Einen-Müssingen 2009 (Quelle: Stadt Warndorf)

2.5 Wirtschaftsstruktur und Grundversorgung

Zukunftsfähige Dörfer bieten ihren Einwohnern neben einer starken Dorfgemeinschaft und einer guten verkehrlichen und infrastrukturellen Einbindung auch eine angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf, aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung eines Dorfes von Belang. Dabei sind es weniger die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz), als vielmehr der gesamtwirtschaftliche Rahmen, den das Dorf bietet, um für Unternehmer und Dienstleister attrakti-

ver Wohnstandort zu sein. Dafür ist v.a. auch die wirtschaftliche Situation der Gesamtstadt Warendorf relevant. Daher erfolgt in diesem Kapitel die Darstellung auch meist auf kommunaler Ebene.

2.5.1 Gewerbestruktur

In Einen-Müssingen sind Grundzüge einer Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs vorhanden (vgl. Kap. 2.5.2). Darüber hinaus gibt es in den beiden Ortslagen insgesamt Gewerbetreibende mit einem Schwerpunkt im Dienstleistungssektor. Darunter finden sich u.a. Dachdecker, Schlosser, Tischler und Schreiner, Gewerbetreibende aus den Bereichen Heizung und Sanitär, Holzbau, Metallbau, Malerarbeiten und Finanzberatung sowie eine Rechtsanwältin und Architekten. Heilpraktiker, Steuerberater und andere Gewerbetreibende ergänzen das für die Ortsgröße als ordentlich zu bezeichnende lokale Angebot (vgl. Tab. 4).



Fotos 25-27: Betriebe in Einen-Müssingen (planinvent 2010)

Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs

Bäckerei, Gartenbau, landwirtschaftliche Produkte, Obst & Gemüse, SB-Lebensmittel

Einzelhandel des nicht täglichen Bedarfs

Fotostudio

Dienstleistungen

Bad/Heizung/Solar, Ballonfahrten, Bau/Bauträger, Bauplanung, Betriebsberatung, Brunnenfilterbau, Dachdecker, Elektronik, Finanzberatung, Fug-/Abdichtarbeiten, Hausverwaltung, Holzbau, Internethandel, Lüftungstechnik, Mahlanlagen, Maler, Maschinenbau, Metallbau, Parkettverlegung, Pferdetraining, Rechtsanwälte, Reithalle, Schlosserei/Stahlbau, Schreinerei, Tief- u. Kanalbau, Tischlerei, Veranstaltungsservice, Zuschnitte

Gesundheitswesen

Fußpflege, Heilpraktiker, Pflegemanagement, Physiotherapie, EM-Technologie

Tab. 4: Gewerbetreibende nach Sektoren und Branchen in Einen-Müssingen, Stand 01.12.2009 (Quelle: Dorfmarketing Einen-Müssingen e.V.)

2.5.2 Einzelhandels- und Versorgungsstruktur

Einen-Müssingen ist bezüglich der Grundversorgung der Stadt Warendorf zugeordnet, wobei die Stadt Warendorf selbst im Gebietsentwicklungsplan als Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtung mittelzentraler Art ausgewiesen worden ist. Die Stadt Münster - politischer, wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt der Region - übernimmt darüber hinaus die oberzentralen Funktionen von Warendorf. Telgte, etwa auf halber Strecke zwischen dem Mittelzentrum Warendorf und dem Oberzentrum Münster gelegen, stellt als Grundzentrum eine entsprechende Basisversorgung bereit und bildet somit eine ergänzende Komponente zu den in Einen-Müssingen selbst vorzufindenden Versorgungsangeboten.

Im Gebiet Einen-Müssingens gibt es nördlich der Ems ein Lebensmittelgeschäft für den alltäglichen Bedarf. Es hat unter der Woche täglich von 7 Uhr bis 13 Uhr und 14.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Im Geschäft befindet sich zudem die Agenturfiliale eines Paketdienstes.

In Einen und Müssingen gibt es je eine Bäckerei, die auch Samstag- und Sonntagvormittag geöffnet sind.

In Müssingen gibt es eine von der Sparkasse-Münsterland-Ost und der Volksbank gemeinsam betriebene Filiale, in der die Einwohner Zugang zu Geldautomaten und Kontoauszugsdruckern haben sowie an manchen Tagen in der Woche Beratung durch Fachpersonal in Anspruch nehmen können. Die nächstgelegene Postfiliale befindet sich in Warendorf auf der Freckenhorster Straße.



Fotos 28-30: Lebensmittelmarkt, Bäckerei, SB-Bankfiliale in Einen-Müssingen (*planinvent 2010*)

In Einen wird an drei Tagen pro Woche eine ärztliche Grundversorgung abgedeckt: Die in der Warendorfer Kernstadt angesiedelte Gemeinschaftspraxis Dr. Menkhoff/Dr. Elpers (Internisten, Allgemeinmedizin, Sport- u. Ernährungsmedizin) öffnet dienstags und donnerstags nachmittags sowie Mittwochvormittag eine Außenstelle ihrer Behandlungsräume, in der grundlegende Anliegen behandelt werden können. Weiter vor Ort zu finden sind zwei Heilpraktikerinnen, eine Fußpflege, eine Praxis für Physiotherapie sowie ein Institut für psychiatrische Kranken- und Altenpflege. Apotheken und das nächste Krankenhaus sowie diverse Fachärzte müssen in Warendorf und anderen Nachbarorten aufgesucht werden. Durch das „Praxisnetz Warendorfer Ärzte“ können diese übersichtlich und auf einen Blick gefunden werden.

Im städtischen Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2007) wird Einen-Müssingen gutachterlich bescheinigt, „keinen kompakten Einzelhandelsstandort“ darzustellen, sondern „nur wenige Einzelanbieter“ aufzuweisen. Demnach diene Einen-Müssingen fast ausschließlich als Wohnstandort und weise nur vereinzelt gewerblich genutzte Objekte und Flächen auf. Mit einer Verkaufsfläche von etwa 420 m² (von denen allein 300 m² auf den Lebensmittelanbieter entfallen) hat Einen-Müssingen einen Anteil von 0,4% an der Gesamtverkaufsfläche Warendorfs und mit einem Verkaufsfläche-pro-Einwohner-Wert von 0,2 m² - damit liegt Einen-Müssingen deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt und wird als gefährdeter Grundversorgungsstandort bezeichnet. Allerdings wird das Mittelzentrum Warendorf seiner Funktion mit guten Verkaufsflächen-Werten mehr als gerecht und stellt so - zusammen mit den in der Summe ebenfalls gut aufgestellten anderen Ortslagen - die räumlich naheliegende Grundversorgung auch für Einen-Müssingen sicher. Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen und der daraus resultierenden geringen ökonomischen Kaufkraftbasis ist das Vor-Ort-Angebot in Einen-Müssingen zudem von der Größe her angemessen: „Die vorhandene Bevölkerungszahl bietet aus betriebswirtschaftlicher Sicht keine ausreichende ökonomische Basis für die Ansiedlung eines Nahversorgungsbetriebes derzeit üblicher Größenordnungen. Eine direkt den Wohnsiedlungsbereichen zugeordnete Nahversorgung ist derzeit durch die vorhandenen kleinteiligen Betriebe somit bestmöglich gewährleistet“ (EHZ Warendorf 2007). Für die Zukunft wird im Zentrenkonzept zudem „die Sicherung und ggf. der Ausbau eines adäquaten Grund- bzw. Nahversorgungsangebots in den Stadtteilen“ als ein wichtiges Teilziel bei der Umsetzung der Zentrenstruktur für Warendorf benannt.

2.5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitsmarkt

Aufgrund ihrer Funktion als Kreisstadt und Mittelzentrum sind einige Wirtschaftszweige in der Stadt Warendorf gegenüber den kreisweiten Anteilen deutlich stärker vertreten. Dies betrifft insbesondere die Zweige G (Handel usw.), J (Kredit- und Versicherungsgewerbe), L (Öffentliche Verwaltung usw.) sowie M-P (Erziehung und Unterricht usw.) (vgl. Tab. 5).

In diesen Bereichen hält die Stadt Warendorf Gewerbe- und Dienstleistungsangebote vor, welche auch von den Kommunen im Einflussbereich des Mittelzentrums mit genutzt werden (z. B. weiterführende Schulen, Kreisverwaltung, Kreisstelle der Banken und Versicherungen, EZH mit Waren des mittel- bis langfristigen Bedarfs). Verarbeitendes Gewerbe ist hingegen mit einem Anteil von 16,9 % der Beschäftigten stark unterrepräsentiert.

Vor allem in diesem Zweig hat die Stadt zwischen 1998 und 2007 etwa 10 % der vorhandenen Arbeitsplätze verloren. Ein Zuwachs fand im selben Zeitraum vor allem in den Bereichen K (ca. 5,5 %) und M-P (ca. 3 %) statt.

	Stadt Warendorf				Kreis
	Gesamt	Männlich	Weiblich	%	%
A-B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	157	91	66	1,5	2,0
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	25	2	0,3	0,1
D Verarbeitendes Gewerbe	1.813	1.390	423	16,9	39,2
E Energie- und Wasserversorgung	58	40	18	0,5	0,4
F Baugewerbe	894	802	92	8,3	6,2
G Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2.093	1.103	990	19,5	14,4
H Gastgewerbe	226	130	96	2,1	1,5
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	209	119	90	2,0	3,7
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	483	217	266	4,5	2,2
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	1.214	722	492	11,3	9,8
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung u.Ä.	1.015	473	542	9,5	3,9
M-P Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.521	607	1914	23,5	16,6

Tab. 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.2007 (Quelle: IT.NRW 2009)

Der Indexwert der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich bis 2007 auf 94,5 Punkte bei Männern bzw. 98,6 Punkte bei Frauen (Basis 1995=100) verringert. Vor allem die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen ging auf einen Index von 83,5 Punkten zurück (vgl. auch Abb. 26)

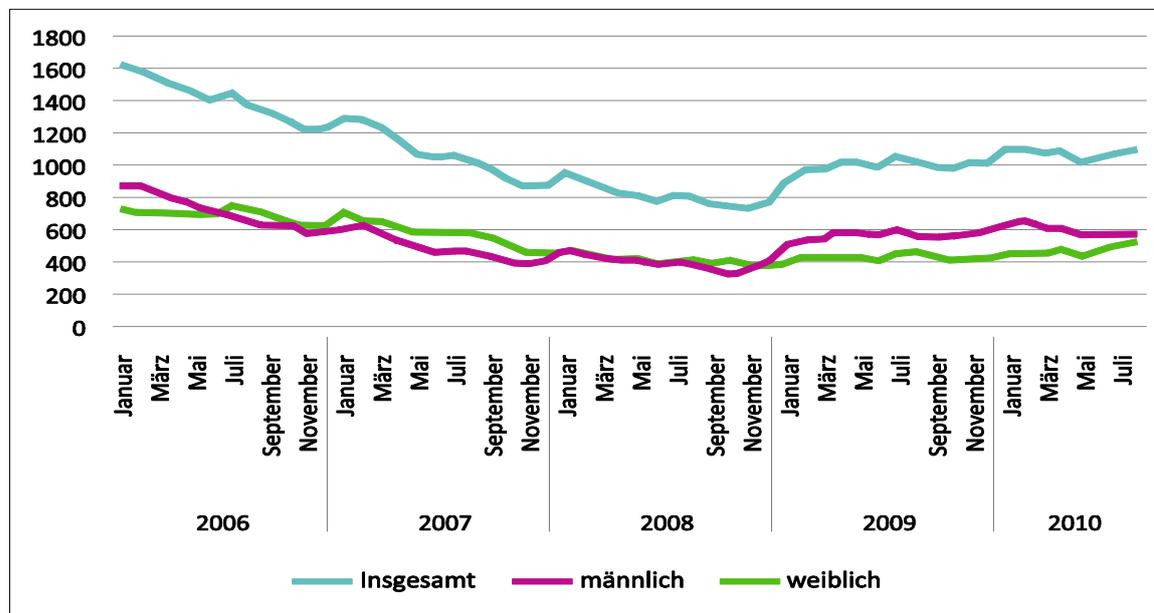


Abb. 26: Entwicklung der monatlichen Arbeitslosenzahlen in der Stadt Warendorf zwischen Januar 2006 und August 2010 (Quelle: IT.NRW 2010, Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Personen nahm parallel dazu massiv zu, vor allem bei den Männern. Hier wurde im Jahr 2007 ein Indexwert von 370,3

Punkten erreicht und übertraf damit den Anstieg auf Kreisebene (Indexwert 258,2) deutlich. Bei den Frauen lag dieser bei 141,8 Punkten (Kreis: 142,1).

Die Verteilung der Beschäftigtenzahlen auf unterschiedliche Altersgruppen zeigt, dass im Vergleich der Beschäftigungssituation in den Jahren 1997 und 2007 deutlich mehr Personen über 50 Jahren – sowohl bei Männern, als auch bei Frauen – angestellt sind. Dem gegenüber steht ein teils deutlicher Rückgang des Anteils der 20 bis 30-Jährigen an den Beschäftigten. Auf Kreisebene verlief die Entwicklung in ähnlicher Weise, allerdings konnte zumindest in der Summe die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen auf 101 Punkte im Jahr 2007 stabilisiert werden. Eine detaillierte Übersicht bieten die fakultativ aktualisierten Kommunalprofile für die Stadt und den Kreis Warendorf (Hrsg.: Information und Technik NRW).

2.5.4 Ausbildung

	Stadt Warendorf				Kreis Warendorf
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Index (1995=100)	Index (1995=100)
2007	610	345	265	78,4	82,5
2003	789	365	424	101,4	99,1
1999	744	384	360	95,6	95,0
1995	778	401	377	100	100

Tab. 6: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Auszubildenden am Arbeitsort in der Stadt Warendorf zwischen 1995 und 2007 (Quelle: IT.NRW 2010)

Die Ausbildungssituation in der Stadt Warendorf hat sich, entlang der allgemeinen Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, seit 1995 verschlechtert (vgl. Tab. 6). Demographische Faktoren können aktuell noch nicht für den Rückgang der Ausbildungszahlen verantwortlich gemacht werden: Die Anzahl der Absolventen bzw. Abgänger beruflicher Bildungsgänge in Warendorf ist – auch unter Berücksichtigung des erweiterten Einzugsbereichs und einer Zeitverzögerung bis zum Abschluss – nicht im selben Maße zurückgegangen.

In Warendorf hat sich die Absolvent(inn)enquote in den letzten Jahren deutlich verbessert: Waren im Abschlussjahr 2006 nur rd. 62 % der Abgänger erfolgreich, so konnte die Quote bis zum Jahr 2009 kontinuierlich auf rd. 72 % gesteigert werden (Tab. 7).

	Absolventinnen/Absolventen, Abgängerinnen/Abgänger			
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Abschluss erreicht (%)
2008/2009	947	466	481	71,6
2007/2008	1007	551	456	69,4
2006/2007	1141	628	513	67,6
2005/2006	972	516	456	60,5
2004/2005	962	556	406	61,9

Tab. 7: Erfolg beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge (Quelle: IT.NRW 2010)

2.6 Land- und Forstwirtschaft

Die Landwirtschaft als Hauptflächennutzerin in Warendorf bestimmt wesentlich das Erscheinungsbild der Kulturlandschaft. Gerade im Bereich der Pferdehaltung hat sie für Warendorf eine große Bedeutung. Jedoch bleibt die Landwirtschaft hier auch nicht vor den Folgen der allgemeinen agrarstrukturellen Veränderung verschont. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich gemäß der Agrarstrukturerhebung zwischen 1999 und 2007 um 15,2 % verringert. Der Rückgang lag damit leicht über dem Kreisdurchschnitt von 13,7 % im selben Zeitraum. Neben dem Rückgang der absoluten Betriebszahlen ist ein steigender Anteil von Nebenerwerbslandwirten ebenso festzustellen, wie die gleichzeitige Zunahme von Betrieben mit Bewirtschaftungsflächen über 50 ha (IT.NRW 2009; LDS 2001).

In Einen-Müssingen existieren derzeit noch 12 Haupterwerbs- und 8 Neben- und Zuerwerbsbetriebe. In den vergangenen Jahren hat im Dorfgebiet etwa die Hälfte der Betriebe ihre Bewirtschaftung eingestellt.

2.6.1 Flächennutzung und Betriebsgrößenklassen

Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Gesamtfläche der Stadt lag im Jahr 2007 bei 71,5 % und damit leicht unter dem kreisweiten Durchschnittswert von 77,7 % (IT.NRW 2009). Bei den Landnutzungsarten dominiert der Ackerbau. Rund 85 % der Fläche werden so genutzt. Der Anbau dort konzentriert sich vor allem auf Getreide (siehe Tab. 8).

	Stadt Warendorf		Kreis Warendorf	
	ha	Anteil in %	ha	Anteil in %
Landwirtschaftl. Nutzfläche	12.637	71,5	88.059	77,7
davon Ackerland	10.804	85,5	76.008	86,3
davon Dauergrünland	1.808	14,3	11.789	13,4
davon Getreide	7.668	60,7	54.563	61,9
davon Futterpflanzen	1.606	12,7	10.957	12,4
davon Brache	483	3,8	3.516	3,9

Tab. 8: Verwendung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Stadt und Kreis Warendorf (Quelle: IT.NRW 2009)

Der hohe Anteil an Nebenerwerbsbetrieben, welcher sowohl in der Stadt (54,8 %) als auch im Kreis Warendorf (56,4 %) vorhanden ist, führt zu einer kleinteilig strukturierten Landwirtschaft: Ein Drittel der Betriebe bewirtschaftete im Jahr 2007 weniger als 10 ha Fläche. Aufgrund der starken Konzentration der Pferdehaltung und großen Affinität zur Pferdehaltung in Warendorf ist davon auszugehen, dass diese Betriebe stark in den Größenklassen bis 30 ha vertreten sind.

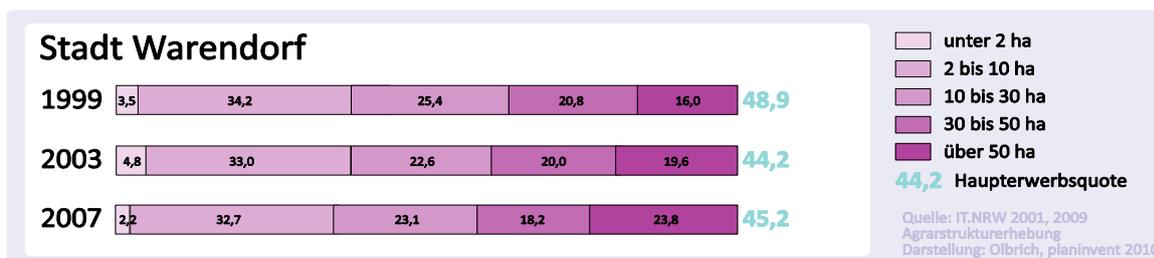


Abb. 27: Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Stadt Warendorf auf unterschiedliche Größenklassen zwischen 1999 und 2007 (Quelle: IT.NRW 2009; LDS 2001)

Insgesamt ist aber auch für Warendorf der Trend hin zu immer größer werdenden landwirtschaftlichen Nutzflächen je Betrieb nachzuzeichnen. Betriebe mit mehr als 30 ha hatten im Jahr 2007 einen Anteil von 42 % an den Gesamtbetrieben (vgl. Abb. 27). Im Jahr 1999 lag deren Anteil noch bei 36 %. Durchschnittlich bewirtschaftete ein Landwirt in Warendorf 31 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Im Jahr 1999 lag dieser Wert noch bei 26 ha.

Die Betriebe auf Einen-Müssingener Gebiet bewirtschaften insgesamt etwa 700 ha Acker und Grünland.

2.6.2 Ausrichtung der Betriebe und Erwerbsform

Der betriebswirtschaftliche Schwerpunkt liegt in Warendorf in der Tierhaltung. 350 der 407 Betriebe waren in diesem Bereich aktiv. Die Schweinehaltung ist dabei vorwiegend anzutreffen: Etwa zwei Drittel der Betriebe haben Mast Schweine oder Zuchtsauen. Beinahe jeder zweite Betrieb hält Rinder, davon noch rund 43 % als Milchvieh. Die Werte für die Stadt Warendorf übertrafen mit Bezug auf das Jahr 2007 dabei die Kreiswerte (s. Tab. 9).



Fotos 31-33: Beispiele landwirtschaftlicher Betriebe in Einen-Müssingen (planinvent 2010)

Der biologische Anbau spielt im Kreis Warendorf eine sehr geringe Rolle. Lediglich knapp 1 % der Betriebe hat kreisweit auf ökologische Landbewirtschaftung umgestellt. Diese ist im Regierungsbezirk Münster mit 0,92 % im Vergleich zum Landesdurchschnitt von 2,6 % jedoch generell schwach vertreten.

Im Zuge des fortschreitenden Strukturwandels in der Landwirtschaft ist auch in Einen-Müssingen sowie in der gesamten Stadt Warendorf ein Trend zur Diversifizierung der Tätigkeiten auf den landwirtschaftlichen Betrieben zu beobachten. Aufgrund der geringen zeitlichen Beanspruchung und der im Verhältnis hohen Renditen ist der Bereich der Erzeugung regenerativer Energie ein Feld, in dem sich die Landwirte in den vergangenen Jahren aktiv betätigt

ten. Insbesondere die Errichtung von Solaranlagen wurde aufgrund der zur Verfügung stehenden großen Dachflächen sowie der durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) festgeschriebenen Abnahmepreise für Solarstrom vielfach durchgeführt. Künftig ist damit zu rechnen, dass dieses Tätigkeitsfeld zum einen aufgrund der abgesenkten Abnahmepreise und damit verringerter Renditen und einer gleichzeitig anzunehmenden Reduzierung der Investitionskosten aufgrund verringerter Kosten für die Solaranlagen bzw. einer höheren Effizienz der Anlagen, zum anderen aufgrund der bereits hohen Anwendungsquote auf den Betrieben, leicht rückläufig sein wird.

	Stadt Warendorf		Kreis Warendorf	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
< 2 ha	9	2,2	62	2,3
2 bis 10 ha	133	32,7	918	33,9
10 bis 30 ha	94	23,1	621	22,9
30 bis 50 ha	74	18,2	418	15,5
> 50 ha	97	23,8	687	25,4
Insgesamt	407	100	2.706	100
davon Haupterwerb	184	45,2	1.181	43,6
davon mit Tierhaltung	350	85,9	2.258	83,4
Rinder	162	46,3	992	43,9
davon Milchkühe	70	43,2	394	39,7
Schweine	223	63,7	1.321	58,5
davon Mastschweine	186	83,4	1.122	84,9
davon Zuchtsauen	84	37,7	444	33,6
Biologischer Anbau	?	?	27	1

Tab. 9: Struktur und Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe in Stadt und Kreis Warendorf (Quelle: IT.NRW 2009)

Die Betriebe in Einen-Müssingen teilen sich auf in Schweinemastbetriebe, Schweineaufzuchtbetriebe, Milchviehbetriebe, Hähnchenmastbetriebe, Hühnerbetriebe, Bullenmastbetriebe, Ackerbaubetriebe und Sonderkulturen (Spargelanbau und Weihnachtsbaumkulturen).

Viehart	Stückzahl Vieh
Schweine (Mast)	8.750
Sauen	380
Hähnchen (Mast)	40.000
Hühner	10.000
Bullen (Mast)	200
Pferde	70
Insgesamt	59.400

Tab. 10: Viehbestand in Einen-Müssingen, Circa-Angaben (Quelle: LOV EM 2010)

Ökolandbau gibt es auf Einen-Müssinger Gebiet nicht. Eine Vielzahl der Dächer von landwirtschaftlich genutzten Gebäuden ist mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.

2.6.3 Flur- und Wegeverhältnisse

Die flurstrukturellen Verhältnisse in der Region können grundsätzlich als gut bezeichnet werden. Auch wenn es in einigen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten gibt, lässt sich auf der jetzigen Grundlage arbeiten. Zukünftig ist jedoch aufgrund der voranschreitenden Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, vor allem im Rahmen des Generationenüberganges, ein zunehmender Bedarf an Bodenordnungen anzunehmen. Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen für ländliche Räume erfolgte auch bei der Bodenordnung eine zeitgemäße Neuausrichtung.

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft stehen die Förderung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung sowie der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen (Flächenmanagement) gleichrangig als nachhaltige Ziele nebeneinander. Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind daher ein wichtiges Instrument der integrierten ländlichen Entwicklung. Bodenordnungsverfahren können nach betriebswirtschaftlichen, aber auch nach landschaftsplanerischen und ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. So können Nutzungskonflikte vermieden beziehungsweise gelöst werden.

Innerhalb des Warendorfer Stadtgebietes wird binnen der nächsten fünf bis zehn Jahre der Einsatz von Bodenordnungsverfahren zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land und Forstwirtschaft notwendig werden. Im Bereich des Flächenmanagements werden sehr zeitnah erste Bodenordnungsverfahren eingeleitet werden können.

Die Erschließung der Feldflur durch das landwirtschaftliche Wegenetz ist grundsätzlich zufriedenstellend. Die einzelnen Flächen sind durch das relativ dichte Netz gut zu erreichen. Auch nutzen zahlreiche Radfahrer die landwirtschaftlichen Wege, da einige münsterlandweite und lokale Routen darüber geführt werden. Die Unterhaltung dieses sehr langen Wegenetzes ist eine sehr aufwendige Daueraufgabe für die Stadt Warendorf. Durch moderne landwirtschaftliche Maschinen, die in den letzten Jahren immer breiter und schwerer geworden sind, werden die Wirtschaftswege erheblich beansprucht.

2.7 Natur und Umwelt

Die Entwicklung eines Dorfes hängt in entscheidendem Maße von den es regional umgebenden naturräumlichen Gegebenheiten ab; fast immer prägen diese die Genese des Dorfes bis in die Gegenwart. Aspekte wie wirtschaftliche Stellung, Bauweisen oder Verkehr wurden und werden durch den Naturraum beeinflusst. Aufgrund dessen bedarf es eines genaueren Blicks auf Klima, Relief, Boden, Vegetation und Ökologie der Gegend rund um Einen-Müssingen.

2.7.1 Naturraum

Der Naturraum im Gebiet von Einen-Müssingen ist in zentraler Weise geprägt durch die in Ost-West-Richtung verlaufende Ems. Als stark mäandrierender, sandführender Fluss formt sie das Landschaftsbild zwischen den beiden Ortslagen mit ihren ausgedehnten Auen. In Verbindung mit dem regionaltypischen Klima (warm gemäßigt) und einem flachen Relief mit Höhenunterschieden von weniger als 20 m sowie einer durchschnittlichen Höhe von etwa 60 m über NN ergeben sich daraus ortstypische Charakteristika, die in ähnlicher Form für den regionalen Gesamttraum Warendorf gelten.

Für die Bewertung des Naturraumes als Gebiet für landschaftliche Nutzungsarten ist neben Faktoren wie Klima und Relief die Bodenbeschaffenheit von besonderer Bedeutung. Die jeweiligen Eigenschaften begünstigen oder hemmen eine bestimmte Nutzung der Flächen. Im Gebiet von Einen-Müssingen finden sich dominierend Varianten des Bodentyps Podsol, zudem Braunerde, Gley bzw. durch die Nähe zur Ems auch vielfach Auengley.



Fotos 34-36: Landschaftsansichten von Einen-Müssingen (*planinvent 2010*)

Bis auf die Braunerde, einen nährstoffreichen, gut durchlüfteten und günstig bearbeitbaren Boden, sind Podsol, Gley bzw. Auengley erst durch anthropogen geleistete, chemische und physikalische Zusätze gut für die landwirtschaftliche Nutzung geeignet. Naturbelassener Podsol liefert das Problem des hohen Säuregehaltes und der geringen Wasserhaltekapazität aufgrund seiner sandigen Textur, Gley bzw. Auengley das der ständigen Durchnässung und eines daran gekoppelten Mangels an Sauerstoff.

Die natürliche Vegetation, die den Untersuchungsraum kennzeichnet, ist an derartige Bedingungen weitgehend angepasst. So findet sich in Einen-Müssingen eine Pflanzenvielfalt, die durch die Lage zum Wasser - der Ems - gekennzeichnet ist bzw. unter generell eher ungünstigen, d.h. unter sauren Bedingungen, existieren kann (u.a. Weiße Seerose, Stechpalme, Stieleichen-Hainbuchenwald).

Insgesamt zeigt sich Einen-Müssingen derzeit als ein von hauptsächlich Grünflächen und landwirtschaftlichen Nutzflächen durchzogenes Gebiet. Hierbei trennt die Ems als natürliches Hindernis das Gebiet in Höhe Einen-Müssingens durch ihren ca. 18 m breiten Oberlauf. Von Rheda-Wiedenbrück kommend fließt sie bis nach Emden, wo sie schließlich in die Nordsee mündet. Im Bereich der Emsaue gibt es noch einige Altarme des Flusses.

Die Wasserqualität der Ems wurde vom MUNLV NRW bezogen auf verschiedene Kriterien unterschiedlich bewertet; so wird die Belastung mit Pflanzenschutzmitteln im Bereich Einen-Müssingen mit „gut“ ausgewiesen (im Gegensatz zum Mussenbach, der die Bewertung „nicht gut“ erhält), die Metallbelastungen des Flusses hingegen werden als nicht gut eingestuft.

2.7.2 Klima

Das Klima des Münsterlandes, zu dem Warendorf und somit auch Einen-Müssingen großräumig zu zählen ist, ist durch maritime und kontinentale Züge geprägt und kann als warm gemäßigt bezeichnet werden.

In den Wintermonaten kommt es oftmals zu einer großräumigen Luftdruckverteilung mit einem hohen Druck über Südeuropa und einem tiefen Druck über dem Nordost-Atlantik. Dadurch gibt es häufig milde maritime Luftströme aus Südwesten. Zwischenzeitlich kann es aber durch die kontinentale Hochdrucklage auch zu einer winterlichen Witterung mit Dauerfrost kommen. Die Sommermonate sind entweder durch das Azorenhoch oder durch feucht-kühle Nordseeluft aus Nordwesten geprägt.

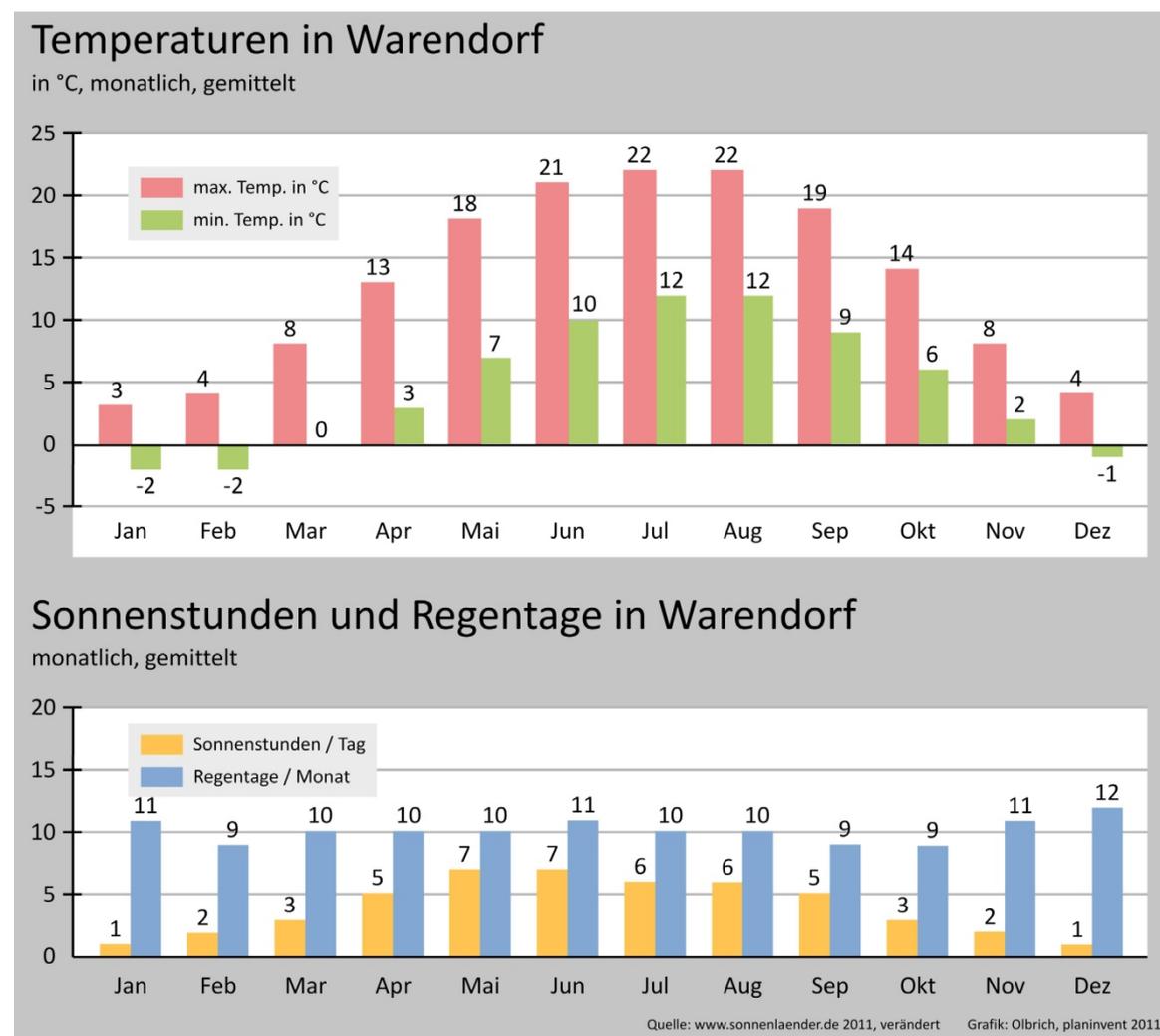


Abb. 28: Monatliche Temperaturen, Sonnenstunden und Regentage in Warendorf

Die durchschnittliche Lufttemperatur beträgt im Raum Warendorf im Januar ca. 1 Grad Celsius, im Juli ca. 17 Grad (vgl. Abb. 28). Das Jahresmittel liegt bei ca. 9 Grad C. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge mit einem Minimum im April und einem Maximum im August beträgt 730 l/m². Dies entspricht ungefähr dem gesamtdeutschen Durchschnitt.

Seit einigen Jahren gibt es Diskussionen um den Klimawandel, welche durch die Veränderungen des Klimagleichgewichtes in Folge des Treibhauseffektes bestimmt ist. Auch Westfalen ist davon betroffen. Die mittlere Lufttemperatur wird steigen und es kommt zu milderem Wintern und wärmeren Sommern. Damit einhergehend wird es zu einer Zunahme der Niederschläge in den Wintermonaten kommen und extremere Wetterereignisse geben. Die höheren Durchschnittstemperaturen werden für eine längere Vegetationsperiode sorgen. Bei einigen Getreidesorten wird es dadurch zu höheren Erträgen kommen.

2.7.3 Schutzgebiete

Im Gebiet von Einen-Müssingen wurde durch den Landschaftsplan „Warendorf-Mitte“ vom 21.06.2004 das Gebiet „Emsaue westlich Warendorf“ als FFH-Gebiet unter Schutz gestellt. Dieses Gebiet umfasst ca. 410 ha. Hiervon liegen rund 85% nördlich und etwa 15% südlich der Ems. Die Uferbereiche beiderseits der Ems sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen, die sich hieran direkt anschließenden Geländeabschnitte als verschiedene Landschaftsschutzgebiete.

Fast das gesamte ufernahe Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiet wird zudem von einem ebenfalls unter Schutz stehenden Überschwemmungsgebiet überlagert (Abb. 29). Es hat im Durchschnitt eine Breite von ca. 560 m. Die diesbezüglich deutlich größere Ausdehnung zeigt dieses Gebiet hierbei südlich der Ems. Entsprechend der gesetzlichen Festlegung ist dieses Gebiet wegen Erosions- und Denudationsgefahr frei von Bebauung. Die Fläche wird vor allem landwirtschaftlich genutzt. Die Emsaue bei Einen-Müssingen ist außerdem Teil des Gewässerauenprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen.

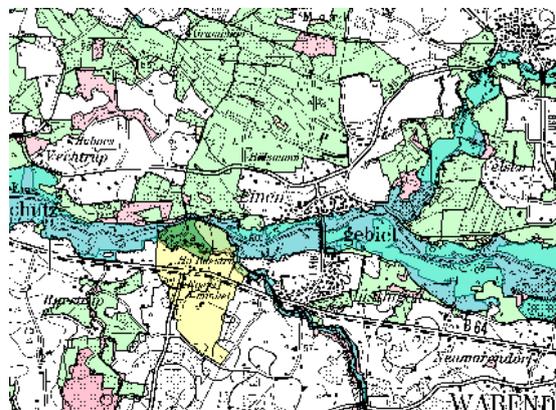


Foto 37/Abb. 29: Naturschutzgebietsausweisung und Überschwemmungsgebiete bei Einen-Müssingen (Quelle: planinvent 2010 (links), Geodatenserver Kreis Warendorf 2010 (rechts))

Überschneidend hiermit werden Teile der Fläche durch das Natura 2000-Gebiet „Emsaue, Kreise Warendorf und Gütersloh“ mit einer Fläche von insgesamt 1.309 ha überlagert. Es dient dem Schutz gefährdeter, wild lebender, heimischer Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume. Primäres Ziel ist dazu die Erhaltung und Optimierung naturnaher Emsabschnitte mit charakteristischem Auenrelief und natürlichen Gewässerstrukturen. Hierzu gehört auch die Erhaltung und Optimierung der Auwaldreste und Hochstaudenfluren sowie der Altwässer und der begleitenden auentypischen Biotope. Dies ist langfristig nur über eine weitgehend ungestörte Fließgewässerdynamik mit Hochwasserereignissen möglich. Als Hauptachse des Biotopverbundes im Münsterland ist die Emsaue von landesweiter Bedeutung. Deshalb wurde in der Schutzausweisung die Wiederherstellung einer überwiegend naturnahen, extensiv genutzten Flussauenlandschaft in den stärker überformten Flussabschnitten als ein wesentliches Naturschutzziel benannt, welches derzeit realisiert wird: Die Bezirksregierung Münster, Dezernat Wasserwirtschaft, als Bauherr begleitet die „Naturnahe Gewässer- und Auenentwicklung der Ems bei Einen“, die als Renaturierungsmaßnahme von der Europäischen Union im Rahmen des Projekts Life+ kofinanziert wird. Das Vorhaben gehört zum Bauabschnitt 02.1 des Ems-Auen-Schutzkonzeptes (Teilbereich Eigendynamik und Habitatvielfalt) und soll bis Ende 2014 beendet sein.



Fotos 38-40: Renaturierungsvorhaben an der Ems (*planinvent 2010*)

2.7.4 Kulturlandschaft

Einen-Müssingen gehört, wie das übrige Kernmünsterland, zur Münsterländer Parklandschaft. Eine parkähnliche Struktur, innerhalb welcher sich ein Blick auf große, einzeln liegende Hofstellen eröffnet, die von Hecken, Grünland, Obstweiden, Hofbäumen, Wiesen, Weiden, sowie Fluss- und Bachniederungen großzügig umgeben sind. Durch die Nähe zur Ems herrschen innerhalb von Einen-Müssingen deutlich wasserbeeinflusste und nährstoffärmere Böden vor. Weiterhin markant für diese Landschaft sind ein relativ geringer Waldflächenanteil und eine durch Wallhecken gegliederte Flurlandschaft.

Bis ins 18. Jh. hinein bedeckten Strohdächer die ländlichen Bauten im Kernmünsterland, welche schließlich vielfach durch rote oder auch schwarze Dachpfannen ersetzt wurden. Die Umfassungswände, ebenfalls bis ins 18. Jh. aus Lehmflechtwerk bestehend, wurden in späteren Jahren zunächst durch Backstein ausgemauert und im 19. Jh. schließlich in Form von massivem Bau

durch Backstein hochgezogen. Hieraus ergibt sich auch für Einen-Müssingen das charakteristische optische Bild der Backsteinhofschaften, welche je nach zu Bauzeiten zu Verfügung stehendem Material farblich zwischen tiefrot und gelb variieren. Hinzu kommen vereinzelt Gebäude mit weißer Mauerung bestehend aus Kalksandstein.

2.8 Verkehrsinfrastruktur

2.8.1 Straßennetz

In Einen-Müssingen sorgen südlich der Ems die Bundesstraße B64, nördlich der Ems die Kreisstraße K17 und zwischen südlichem und nördlichem Emsufer sowie nach Norden und Süden die L548 für eine direkte Straßenanbindung an Orte der Umgebung (vgl. Abb. 30).

Die B64 verbindet das südliche Gebiet Einen-Müssingens über die Müssinger Straße nach Westen hin mit Telgte. Dort stößt sie schließlich auf die B51, die weiter nach Münster führt und dort an die A43 angebunden ist. Nach Osten hin erstreckt sie sich über Warendorf, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg weiter Richtung Paderborn und Höxter.

Die K17 verbindet über die Einer Straße das nördliche Gebiet Einen-Müssingens und Telgte, wo sie schließlich nach Westen hin in die L811 in Richtung Westbevern beziehungsweise in die B51 in Richtung Münster übergeht. In Einen-Müssingen selber endet die K17. Eine Weiterfahrt in Richtung Nord-Osten ist über die L548 möglich, die das Gebiet Einen-Müssingens südlich und nördlich der Ems über die Brücke verlaufend verbindet und sich schließlich nach Nord-Osten in Richtung Milte und darüber hinaus erstreckt.



Abb. 30: Verkehrseinbindung von Einen-Müssingen (Quelle: GoogleMaps 2010, Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Eine direkte Anbindung an das Autobahnstraßennetz ist innerhalb Einen-Müssingens nicht gegeben. Die etwa 28 km entfernte A1 (Auffahrt Greven) kann mit dem Auto in ca. 30 Minuten über die B64 und L588, die ca. 36 km entfernte A2 in ca. 36 Minuten über die B64 erreicht werden. Über die B64 und die B51 kann die A43 in Richtung Wuppertal angesteuert werden.

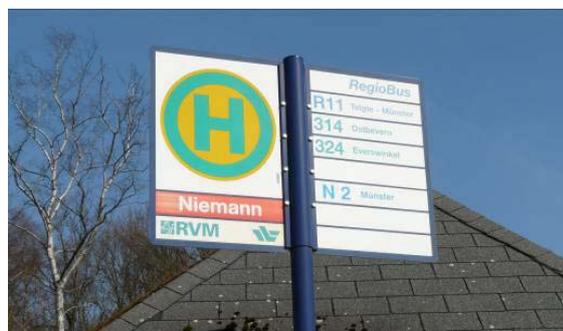
2.8.2 Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Die Regionalbahn 67 „Der Warendorfer“ schafft eine Verbindung zwischen den Oberzentren Münster und Bielefeld. Über die beiden Haltepunkte Warendorf und Vohren (zwischen Warendorf und Beelen) sind Warendorf und Umgebung an den Schienenverkehr angebunden. Einen-Müssingen selber hat derzeit noch keinen direkten Bahnanschluss, ein eigener Haltepunkt für Müssingen, das direkt an der Strecke liegt, ist seit Jahren im Gespräch und auch im Regionalplan Münsterland (s. Kap. 2.2.2) vorgesehen. Die Realisierung des Haltepunktes ist derzeit für 2014 anvisiert.

Die Achse der Regionalbahn bedient in erster Linie den regionalen und nahen überregionalen Verkehr; für bundesweite Anschlussstrecken müssen zunächst der Bahnhof Münster oder andere Bahnhöfe via Bielefeld angefahren werden.

2.8.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Einen-Müssingen wird vornehmlich durch die Regionalbuslinie R11 bedient, welche auf der Strecke Warendorf-Telgte-Münster verkehrt. Sie hält nördlich der Ems an drei und südlich der Ems an zwei Haltestellen, wie dem Online-Fahrplan der Verkehrsgemeinschaft Münsterland (VGM) mit Stand vom Juli 2010 zu entnehmen ist. Wochentags von 6.00 Uhr bis 23.00 Uhr und samstags von 6.30 Uhr bis 20.30 Uhr verfolgt sie hierbei einen ungefähr stündlichen Turnus. Samstags schließt sich eine weitere Fahrt um 23.00 Uhr als letzte dieses Tages an. Sonn- und Feiertags fahren Busse zwischen 9.30 und 21.30 Uhr in zweistündigen Abständen.



Fotos 41-42: Regionalbus R11 mit Ziel Münster und Haltepunkt Niemann (planinvent 2010)

Eine weitere Anknüpfung an das regionale Busnetz erfährt Einen-Müssingen durch die Linie R14 (früher Linie 314) Ostbevern-Milte-Warendorf. An den Haltepunkten Einen/Abzweig Dorf, Müssingen Steinlage und Müssingen Niemann hält dieser Regionalbus allerdings nur werktags ein Mal morgens und zwei Mal in der frühen Nachmittagszeit und dient somit mehr der Bewältigung des Schülerverkehrs. Die Linie 324 bedient ebenfalls ausschließlich Schülerverkehr, allerdings in Richtung Everswinkel; auch hier gibt es drei Fahrten am Tag.

Über die Nachtstunden hinweg fährt der Nachtbus N2 seit dem 1. Januar 2011 nur noch die Strecke von Münster über Telgte nach Warendorf. Die Verbin-

derung von Warendorf in Richtung Münster wurde eingestellt, so dass der letzte Bus in diese Richtung um 22:09 Uhr ab Warendorf abfährt.

Von Warendorf und Telgte ausgehend ist per Bus und Bahn ein Anschluss an umliegende Ortschaften gewährleistet.

2.8.4 Radverkehr

Das Gebiet von Einen-Müssingen ist in hohem Maße ländlich geprägt und durch geringe Reliefunterschiede gekennzeichnet, wodurch sich zahlreiche attraktive Möglichkeiten für den Radverkehr bieten. Ausgewiesene Fahrradwege entlang der Hauptverkehrsachsen gibt es an den wichtigsten Stellen, zahlreiche Wirtschaftswege ermöglichen es jedoch Bewohnern und Radtouristen, den gesamten Ort zu durchradeln und dabei ebenfalls Ziele abseits der Straßen zu erreichen. Entlang der Hauptachsen ist eine ausführliche und einheitliche Radwegebeschilderung vorzufinden, wie sie im gesamten Radelpark Münsterland eingesetzt wird.



Fotos 43-44: Ausgewiesene Radwege in Einen (planinvent 2010)

Ein überregionaler Radweg, der direkt durch Einen-Müssingen verläuft, ist der Emsradweg als einer der bekanntesten Radstrecken des Münsterlandes (siehe Kap. 2.10.5).

2.8.5 Ruhender Verkehr

In Hinblick auf Parkmöglichkeiten ist das Angebot innerhalb von Einen-Müssingen auf Einzelparkplätze oder kleinere Parkplätze, wie beispielsweise am Heimathaus, begrenzt. Somit können Autos entweder an Straßenrändern kostenfrei abgestellt werden oder bei einem Besuch von Geschäften, gastronomischen Betrieben bzw. des Hotels die dort oftmals vorhandenen Privatparkplätze genutzt werden. Größere Parkflächen gibt es vor Ort nicht.

2.9 Altersspezifische Infrastruktur

Zur altersspezifischen Infrastruktur zählen im Allgemeinen vornehmlich Einrichtungen aus dem Ausbildungsbereich für Kinder und Jugendliche (Kindergärten und Schulen) sowie Einrichtungen für ältere Menschen und Senioren.

Beide Gruppen sind für die Dorfentwicklung von besonderer Bedeutung, da Bildungsangebote für Kinder ein wichtiger Faktor bei der Standortfrage für junge Familien darstellt und Pflege- und Betreuungseinrichtungen - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels - das Wohnen im Alter an einem Ort sichert.

2.9.1 Kindergärten und Schulen

Im Gebiet von Einen-Müssingen stehen für Kleinkinder zwei Kindergärten zur Verfügung. Nördlich der Ems befindet sich der städtische Kindergarten „Zwergenland“, welcher im Januar 2010 durch den Landessportbund Nordrhein-Westfalen als Bewegungskindergarten zertifiziert und mit einer Plakette ausgezeichnet wurde. Er bietet in 2 Gruppen insgesamt 45 Plätze für Kinder von 2 bis 6 Jahren. Zusammen mit dem Kindergarten St. Georg Müssingen wird der örtliche Bedarf an Kindergartenplätzen abgedeckt. Von der katholischen Kirchengemeinde St. Georg getragen, bietet der Kindergarten St. Georg Müssingen die gleiche Kapazität (2 Gruppen, bis zu 45 Plätze, von 2 bis 6 Jahren).



Fotos 45-46: Katholischer Kindergarten St. Georg Müssingen (li), städtischer Kindergarten Zwergenland (re) (planinvent 2010)

In etwa 200 m Entfernung zum Kindergarten Zwergenland befindet sich die derzeit einzügige Grundschule Einen, die gegenwärtig 78 Schüler besuchen. Sie ist heute ein Teilstandort der W.-Achtermann-Grundschule Milte und wird-



Abb. 31: Prognose der Grundschülerzahlen in Einen-Müssingen und Warendorf 2007-2032 (Grafik: planinvent 2010)

aufgrund der absehbar stabilen Schülerzahlen - mittelfristig wohl weiter am jetzigen Standort betrieben werden. Dies wird belegt durch eine Schülerzahlenprognose, die die Stadt Warendorf 2008 durchgeführt hat (vgl. Abb. 31); danach wird die Zahl der Grundschüler in Einen-Müssingen bis zum 2032 in jedem Jahr hö-

her liegen als derzeit und ein Maximum 2028/29 erreichen, das etwa 30% höher liegt als 2007. Erst danach gehen die Schülerzahlen zurück.

Die nächstgelegenen weiterführenden Schulen befinden sich sowohl im angrenzenden Stadtgebiet von Warendorf als auch in Telgte. In Warendorf gibt es zwei Haupt- und zwei Realschulen, drei Gymnasien, drei Förderschulen, ein Berufskolleg sowie eine Musikschule, die Volkshochschule Warendorf und die Landvolkshochschule Freckenhorst. Telgte bietet eine Haupt- und eine Realschule, ein städtisches Gymnasium, eine Musikschule sowie eine Volkshochschule.



Fotos 47-49: Grundschule Einen (planinvent 2010)

2.9.2 Pflege und Betreuung

In Hinblick auf Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für ältere oder chronisch kranke sowie eingeschränkte Menschen bietet Einen-Müssingen kein eigenes Angebot vor Ort. Eine diesbezügliche Infrastruktur stellt die Stadt Warendorf mit 15 ambulanten und vier stationären Einrichtungen bereit, die für Bürgerinnen und Bürger aus Einen-Müssingen in weniger als 10 km Entfernung erreichbar sind. Dazu zählen u.a. das BHD Sozialstation Pflegeteam Milte, die C.E.M.M. GmbH Caritas-Sozialstation Warendorf und die Mobilen Helfer Impulse e.V. als ambulante Dienste. In Hinblick auf stationäre Pflegeeinrichtungen ist die nächstgelegene Institution das Seniorenwohnheim an der Emspromenade, welches erst im Oktober 2009 von der Hansa-Gruppe eröffnet wurde und 90 Senioren betreuen kann. Außerdem bietet das Malteser-Marienheim an der Ostbleiche etwa 100 vollstationäre Plätze.



Fotos 50-52: BHD Milte, C.E.M.M. und Seniorenwohnen an der Ems in Warendorf (v.l.n.r.)
(Quelle: Internetauftritte der einzelnen Häuser 2010)

2.9.3 Spielplätze

Die Stadt Warendorf unterhält im Dorfgebiet von Einen-Müssingen zahlreiche Spielplätze für Kinder bis 14 Jahre: In Einen finden sich entsprechende Flächen am Barkskamp, der Bartholomäusstraße (Grundschule), Im Esch, an der Bergegge und Im Lerchenfeld, wobei die beiden letztgenannten im Rahmen von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen möglicherweise geschlossen werden müssen. Im Gebiet von Müssingen finden Kinder Spielgeräte am Heideweg (Zum Fensterberg), am Schwalbenweg, an der Drenbrüggenstraße, Zu den Sandknäppen und Zum Mußenbach - hier könnten die Begrenzungen im städtischen Haushalt zur Schließung der drei letztgenannten Spielplätze führen. Mit derzeit zehn, künftig selbst bei Schließung der genannten Plätze immer noch fünf öffentlichen Spielanlagen mit unterschiedlicher Ausstattung (vgl. Tab. 11) ist Einen-Müssingen auf die Spielbedürfnisse von Kindern eingestellt.

Spielplatz	Ausstattung
Barkskamp	Seilbahn, zwei Schaukeln, Nestschaukel, Karussell, Rutsche, Sandkasten, Sandaufzug, Spielhaus
Bartholomäusstraße	Kletterkombination, Spieltürme mit Wackelbrücke, Seilbahn, Schaukel, Hangrutsche, Bolzplatztor, Nestschaukel, Tischtennisplatten, Kletterwand, Reck
Im Esch	Spielhaus, Schaukel, Sandkasten
Heideweg	Kletterkombination, Schaukel, Karussell, Spielturm mit Rutsche, Federwippe, Federspielgerät, Spielhaus, Sandkasten
Schwalbenweg	Schaukel, Spielhaus, Turm mit Rutsche, Federspielgerät, Seilbahn, Sandaufzug, Tischtennisplatte

Tab. 11: Ausstattung der Spielplätze in Einen-Müssingen (Quelle: Stadt Warendorf 2010)

2.10 Tourismus, Freizeit und Kultur



Fotos 53-55: Golddorf-Plakette von 1990, Regionale-Infosteile und Beschilderung im Ort (planinvent 2010)

Einen-Müssingen ist eingebunden in überregionale Radwegesysteme und liegt zwischen den zwei in ihrer Außenwirkung starken Städten Warendorf und Telgte. Vieles aus der touristischen, kulturellen und freizeitorientierten Angebotspalette konzentriert sich daher auf diese umgebenden Städte. Dennoch: Einen-Müssingen hat mit dem Dorfmarketing eine starke, bürgergetragene Instanz, die das Dorf nach außen repräsentiert und den Standort in dieser Hinsicht stärkt. Die Teilnahme an verschiedenen Dorfwettbewerben und die Auszeichnung als Golddorf 1986, 1988, 1990 und 1992 im Kreiswettbewerb „Un-

ser Dorf soll schöner werden“ und sogar als Bundesgolddorf 1993, die Schaffung des Naturlehrpfades und die Einbindung in das Regionale 2004-Projekt „Grünes Klassenzimmer“ sind hierbei nur einige der Engagements, die Einen-Müssingen vorweisen kann.

2.10.1 Fremdenverkehr und Tourismus

Von zahlreichen Gaststätten, Restaurants und Cafés innerhalb Warendorfs befinden sich in Einen-Müssingen die Gaststätten „Zum Fensterberg“ südlich der Ems und der „Westfälische Hof“ nördlich der Ems. Beide Gasthäuser verfügen über eine Kegelbahn und Säle für größere Gesellschaften.

Die Gaststätte „Zum Fensterberg“ ist Dienstag bis Freitag ab 16 Uhr und Samstag, Sonntag und Feiertags ab 11 Uhr geöffnet. Montag ist Ruhetag.

Die Betriebszeiten des „Westfälischen Hofes“ mit Ruhetagen am Montag und Dienstag sind mittwochs bis freitags von 16.30 Uhr bis 24 Uhr und samstags und sonntags von 11.00 Uhr bis 24 Uhr.



Fotos 56-59: Die Gasthäuser „Zum Fensterberg“, „Westfälischer Hof“, das Land-Café „Altes Backhaus“ und das Hotel „Birkeneck“ (v.l.n.r.) (planinvent 2010)

Darüber hinaus bietet auch das Land-Café „Altes Backhaus“, ebenfalls nördlich der Ems im Heimathaus gelegen, Möglichkeit zur Einkehr. Nach einem Pächterwechsel wurde es im Frühjahr 2010 wiedereröffnet und bewirbt samstags, sonn- und feiertags zwischen 12 und 18 Uhr seine Gäste. Das Alte Backhaus, in dem auch Ausstellungen stattfinden, kann außerdem für private Festivitäten auch unter der Woche angemietet werden.

Von insgesamt acht Hotels, elf Pensionen bzw. Gasthäusern und 33 Anbietern von Ferienwohnung innerhalb des Warendorfer Stadtgebietes befinden sich das „Hotel Birkeneck“ mit 30 Betten und einem großen Saal sowie zwei von privat angebotene Ferienwohnungen in Müssingen und fünf Ferienwohnungen in Einen (vgl. Abb. 32).

Hotels			Pensionen / Gasthäuser			Anbieter von Ferienwohnungen		
Einen	-	-	Einen	-	-	Einen	5	35
Müssingen	1	30	Müssingen	-	-	Müssingen	2	10
Einen-Müssingen	1	30	Einen-Müssingen	-	-	Einen-Müssingen	7	45
Warendorf Σ	8	301	Warendorf Σ	11	55	Warendorf Σ	33	181

Quelle: Stadt Warendorf, Stand: Januar 2010. Alle Angaben für alle Betriebe mit und ohne GBES. Veränderung: Olbrich, planinvent 2010

Abb. 32: Hotels, Gasthäuser und Ferienwohnungen in Einen-Müssingen (Quelle: Stadt Warendorf, Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Das vom ADFC als fahrradfreundlicher Beherbergungs- und Gastronomiebetrieb ausgezeichnete „Hotel Birkeneck“ bietet der touristischen Zielgruppe der Radfahrer ein weites Serviceangebot: Umgeben von zahlreichen Fahrradwanderwegen, gehören Leistungen wie eine Fahrradgarage, ein Werkzeugverleih, das Abholen vom Bahnhof bzw. Gepäcktransfer zum nächsten Hotel und Kooperationen mit nahe gelegenen Reparaturdiensten zum Angebot. Auch für Reiter ist das Hotel offen. Geöffnet ist der Gastronomie- und Beherbergungsbetrieb jeden Tag bis auf mittwochs von 8 bis 22.30 Uhr.

Bei den Ferienwohnungen in Einen-Müssingen fällt die hohe Dichte auf: Mit 45 Betten bei sieben Anbietern entfällt ein Viertel aller Ferienwohnungen im Stadtgebiet auf den Untersuchungsraum. Zudem sind mehrere Wohnungen vom Deutschen Tourismusverband mit drei und sogar vier Sternen ausgezeichnet worden.

Bei genauerer Betrachtung der Ankunfts- und Übernachtungszahlen innerhalb Warendorfs ergibt sich seit dem Jahre 2000 ein permanenter Wechsel von Zu- und Abnahmen, wobei sich seit 2006 im Hinblick auf die Ankünfte ein rückläufiger Trend, bezüglich der Übernachtungen ein fortschreitender Trend zeigt.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist seit 2000 bis auf kleinere Schwankungen relativ konstant. Sie beträgt durchschnittlich 2,3 Tage (2010: 2,0) (Quelle: IT.NRW 2010). Es ist davon auszugehen, dass die dargestellten Trends auch für Einen-Müssingen gelten.

2.10.2 Sehenswürdigkeiten und Kultur

Im Ortsteil Einen befindet sich mit St. Bartholomäus eine der ältesten noch im ursprünglichen gotischen Baustil erhaltenen Kirchen des Münsterlandes. Das genaue Entstehungsdatum ist nicht bekannt, verschiedene Hinweise deuten aber auf eine längere, von Um- und Anbauten geprägte Entstehungsgeschichte von etwa Mitte des 12. bis Ende des 16. Jahrhunderts. Gebaut wurde die Kirche aus Laerer Bruchstein. Im Jahre 1983 wurde St. Bartholomäus durch den Anbau eines neuen Kirchgebäudes erweitert. Mit ihrer Lage auf einer kleinen Anhöhe und dem attraktiv gestalteten Vorplatz ist die Pfarrkirche ein sehenswertes Stück Dorfgeschichte.



Fotos 60-62: St. Bartholomäus-Kirche in Einen, Naturlehrpfad und Brunnen (*planinvent 2010*)

Ganz in der Nähe der Kirche liegt das Heimathaus des Ortes: Das 1993 mit viel bürgerschaftlichem Engagement im Zentrum von Einen originalgetreu

wiederaufgebaute „Alte Backhaus“ dient seitdem als heimatliche Begegnungsstätte. In seiner Funktion als Treffpunkt und Begegnungsstätte für viele Gruppen und Aktivitäten der dörflichen Gemeinschaft, Werkstatt für zahlreiche Projekte der Kultur,- Heimat- und Landschaftspflege und wochenendlich geöffnetes Land-Café fungiert das „Alte Backhaus“ auch als Zentrum des sozialen und kulturellen Miteinanders.

Warendorf und Telgte erweitern durch ihre jeweilige Nähe zu Einen-Müssingen die kulturelle Infrastruktur der Ortslagen und decken Angebotslücken. Innerhalb Warendorfs können u.a. das klassizistische Bürgerhaus von 1812/15, zudem das Gadem „Zuckertimpen“, ein Mietshaus aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, sowie die historische Altstadt besucht werden. Die Stadt Telgte mit all seinen kleinen Gassen und Plätzen und erkennbaren mittelalterlichen Strukturen leistet vor allem als Wallfahrtsstadt seinen kulturellen Beitrag. Häufig ist vor allem die Pieta, ein Marienbild aus Pappelholz aus dem 15. Jahrhundert, das Ziel von Pilgern. Darüber hinaus gehören eine Wallfahrtskapelle, die Altstadt mit Kunstobjekten, das Museum Heimathaus Münsterland, das Internationale Krippenmuseum, das Kornbrennerei-Museum und der jährliche Mariä Geburtsmarkt zum kulturellen Angebot von Telgte. Das Theater am Wall in Warendorf sowie Vorstellungen im Bürgerzentrum von Telgte ergänzen darüber hinaus neben den schon an anderer Stelle erwähnten Musikschulen und Volkshochschulen in Warendorf und Telgte die kulturellen Darbietungen im Umfeld Einen-Müssingens.

2.10.3 Freizeitgestaltung und Vereinsleben

Im Pfarrhaus der Katholischen Kirchengemeinde in Einen befindet sich die Katholische Öffentliche Bücherei St. Bartholomäus Einen, deren Öffnungszeiten donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr und sonntags von 10.15 bis 11.30 Uhr sind. Ansonsten wird das Angebot in Einen-Müssingen im Wesentlichen durch die vielen Vereine und Institutionen bestimmt:

Der mit 692 Mitgliedern größte Verein ist der SC Müssingen 1949 e.V. Der Sportverein bietet auf eigenen Anlagen im Osten des Siedlungsbereichs u.a. Fußball, Tennis, Tischtennis, Schach und anderen Breitensport. Weitere sportlich ausgerichtete Vereine vor Ort sind der Angelsportverein Einen e.V. und der Motorradclub Einen.



Fotos 63-65: Vereinshaus, Sportplatz und Tennisplätze des SC Müssingen 1949 e.V. (Planinvent 2010)

In Hinblick auf kirchliche Vereine und Institutionen existieren neben dem katholischen Kindergarten, der katholischen Grundschule und der Pfarr-Bücherei die Katholische Frauengemeinschaft Einen-Müssingen (KFD), die Männergemeinschaft St. Bartholomäus Einen, die Katholische Landjugendbewegung und die Seniorengemeinschaft St. Bartholomäus Einen.

Der Männergesangsverein Ems-Chor Einen 1976, der Singekreis sowie der Spielmannszug St. Georg Müssingen bilden die musikalische Vereins- bzw. Institutionsebene.

Die Schützenvereine Einen-Müssingens, sowohl die Schützengilde Ems-Einen e. V., als auch die Schützenbruderschaft St. Georg Müssingen, stellen wesentliche Komponenten des dörflichen Vereins- und Institutionswesens dar.

Das 2003 mit dem Robert-Jungk-Preis für Zukunftsprojekte durch Bürgerengagement ausgezeichnete Dorfmarketing Einen-Müssingen e.V., das Eine-Welt-Team, der Förderverein Grundschule Einen, die Freiwillige Feuerwehr Warendorf - Löschzug Einen, der Hegering Milte-Einen als die kleinste Organisationseinheit im Deutschen Jagdschutz-Verband, der Heimatverein Einen-Müssingen e.V., der Landfrauenverband Einen-Müssingen e.V., der Landwirtschaftliche Ortsverband Einen und der Volksverbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. komplettieren das Angebot in diesem Bereich (vgl. Tab. 12).

Im Rahmen dieser genannten Vereine und Institutionen findet über das Jahr verteilt eine Reihe von Festlichkeiten in Einen-Müssingen statt.

Sportvereine	Schützenvereine	Musikvereine	Kirchl. Vereine	Sonst. Vereine
				
SC Müssingen 1949 e.V. Angelsportverein Einen e.V.	Schützenbruderschaft St. Georg Müssingen Schützengilde Ems-Einen e.V.	MGV Ems-Chor Einen 1976 Singekreis St. Bartholomäus Einen Spielmannszug St. Georg Müssingen	Kath. Frauengemeinschaft Einen-Müssingen (kfd) Kath. Landjugendbewegung Einen Männergemeinschaft St. Bartholomäus Einen Seniorengemeinschaft St. Bartholomäus Einen Katholische Öffentliche Bücherei	Freiwillige Feuerwehr Warendorf, Löschzug Einen Dorfmarketing Einen-Müssingen e.V. Eine-Welt-Team Hegering Milte-Einen Heimatverein Einen-Müssingen e.V. Motorradclub Einen Landfrauenverband Einen-Müssingen-Velsen Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V.

Tab. 12 Vereine in Einen-Müssingen (Auswahl, Quelle: Heimatverein Einen-Müssingen, eigene Darstellung planinvent 2010)

Das Jahr beginnt mit zwei Winterschützenfesten sowohl der Bruderschaft St. Georg Müssingen als auch der Schützengilde Ems-Einen im Januar. In den

Monaten März/April schließt sich am Ostersonntag das Osterfeuer der Landjugend und der Biwak und Tanz in den Mai der Schützengilde Ems-Einen an. In den Maitagen finden sowohl Pfarrfest als auch Feuerwehrfest des Löschzuges Einen statt. In den Sommermonaten Juni und Juli werden erneut sowohl ein Schützenfest der Bruderschaft St Georg Müssingen als auch der Schützengilde Ems-Einen veranstaltet.



Fotos 66-68: Feste und Veranstaltungen in Einen-Müssingen (Knaup 2010)

Immer in den Sommerferien werden die sogenannten Ferienspieltage angeboten, bei denen Schüler die Möglichkeit bekommen, an zahlreichen Aktionen teilzunehmen, die vom Arbeitskreis Jugend und Sport des Dorfmarketings Einen-Müssingen jährlich organisiert werden. In ebenfalls jährlichem Turnus findet im August das „Sportwochenende EiMü“ statt. Hierbei kann jedermann an dem angebotenen Volkslauf teilnehmen. Ein drittes Schützenfest und ein zweites Familienbiwak der Bruderschaft St. Georg Müssingen folgen im September, bevor sich im Oktober das Erntedankfest als traditionelles kirchliches Fest anschließt. Mit einem Martinszug im November, dem Volkstrauertag, jeweils zwei Sonntage vor dem Ersten Advent, und der Illumination des Müssinger Weihnachtsbaumes wird das Ende des Jahres in Einen-Müssingen eingeläutet.

2.10.4 Warendorf - eine Pferdestadt

Die Stadt Warendorf ist für den Pferdesport überregional bekannt. Sportgrößen wie der Weltmeister und Olympiasieger Hans-Günther Winkler und nationale Spitzenverbände des Reitsports sind hier zu Hause. Zudem finden jährliche Hengstparaden und Bundeschampionate statt, die Warendorf und seine Ortslagen für Pferdefreunde zu einem beliebten Ziel machen.

Der Kreis Warendorf ist zudem von einer regionalen Reitroute durchzogen, welche durch seinen nördlichen Teil über Wiesen, durch Wälder und vorbei an Flussläufen führt. Sie umschließt halbkreisförmig die Stadt Warendorf und bietet Anschluss an Einrichtungen wie die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) mit dem Deutschen Olympia-Komitee für Reiterei e.V. und das NRW-Landgestüt mit der Deutschen Reitschule. Reitstationen entlang der Route bieten Reiter und Pferd angemessene Möglichkeiten für Rast, Verpflegung sowie nächtliche Unterkünfte. So gehört u. a. auch das Hotel Restaurant „Birkeneck“ in Einen-Müssingen zu diesen reitsportfreundlichen Unterkünften im Raum Warendorf (vgl. Kap. 2.10.1).

2.10.5 Radtourismus

Neben der Reitroute finden sich im Kreis Warendorf zahlreiche Radwege, wodurch sich das gesamte Kreisgebiet über zahlreiche Strecken beradeln lässt.

Der Emsauenradweg, ein direkt durch Einen-Müssingen verlaufender Radweg, ist einer der bekanntesten Radstrecken des Münsterlandes.



Fotos 69-71: Radweg, Radtouristen und Emsauenradweg in Einen-Müssingen (*planinvent 2010*)

Mit insgesamt ca. 110 km Länge führt er von Warendorf nach Rheine und wurde als erster nordrheinwestfälischer Radweg mit dem Prädikat "Radroute des Jahres in NRW 2005" ausgezeichnet. Der Emsradweg führt nördlich der Ems von Westen her kommen über die Einener Straße, überquert die Ems und verläuft schließlich südlich der Ems weiter in Richtung Warendorf.

Darüber hinaus verläuft der Teilabschnitt „Von Vreden nach Höxter“ des sogenannten „Europa-Radwegs R1“ von Süden nach Osten durch die südliche Ortslage Einen-Müssingens. Hierbei verlaufen sowohl der Emsradweg als auch der Europa-Radweg über den Alten Münsterweg in Richtung Warendorf.

Beide Radrouten sind in verschiedene übergeordnete touristische Gesamtpakete eingebettet und werden z.T. überregional bzw. bundesweit vermarktet, wovon auch Einen-Müssingen profitieren kann.

Darüber hinaus verläuft die Themenroute „Historische Stadtkerne“ durch Einen-Müssingen, die auf etwa 300 km die Städte Warendorf, Steinfurt, Tecklenburg, Rheda-Wiedenbrück und Rietberg miteinander verbindet.